

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustre. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die schweigepastete Zeitzeile oder deren Name 15 Pf.  
Mellamen die dreigekappte Zeitzeile 40 Pf. Abonnementpreis  
monatl. 25 Pf., mit Beigabe 80 Pf., durch die Post Mf. 1.30 pro Quartal.

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —  
Für die Reaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 55.

Samstag, den 9. Mai 1914.

18. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst  
3 Blätter (10 Seiten)

außerdem die Unterhaltungs-Beilage und das illustre  
Witzblatt „Seifenblasen“.

## Einladung zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Mittwoch den 13. Mai ds. Jz.,

Nachmittags 8½ Uhr, im Rathause  
anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich  
die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Ge-  
meinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeinde-  
vertretung mit dem Hinweise darauf, daß die Nichtan-  
wesenden sich den gesagten Beschlüssen zu unterwerfen  
haben.

### Tagesordnung:

1. Wahl von 5 Schulvorstandsmitgliedern.
2. Genehmigung des Ortsstatuts über die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirk der Landgemeinde Flörsheim a. M.
3. Genehmigung der am 11. Mai abgehaltenen Holzversteigerung.

Flörsheim, den 9. Mai 1914.

Der Bürgermeister: L. a. d.

## Lokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 9. Mai 1914.

Der Klub Regelsfreunde veranstaltet morgen Sonn-  
tag und Sonntag den 17. Mai ein Preissegeln im  
Gasthaus zum „Kühlen Grund“. Die Preise hierzu  
sind im Schauschrein der ehem. Filiale Latscha, Unter-  
mainstr. ausgestellt. (Man beachte das heut. Inserat.)

Der Kaisersaal ist in den Besitz einer anderen  
Firma übergegangen. Ob der Wirtschaftsbetrieb dadurch  
eine Änderung erfährt, ist noch nicht bekannt.

Teuerung auf dem Zwiebelmarkt. Ein teurer  
Artikel sind gegenwärtig die Zwiebeln. Wie von den  
Händlern berichtet wird sind im letzten Winter unge-  
heure Mengen deutscher Zwiebeln erstanden, so daß diese  
mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit in Massen zu  
faulen anfangen. Auf den Märkten ist daher die Nach-  
frage sehr groß und die Preise für gesunde ausländische  
Zwiebeln sind höher, als seit Jahren erlebt wurde.  
Während sonst um die jetzige Zeit die Zwiebeln höchstens  
10–12 Pf. im Pfund kosteten, müssen jetzt 24–25  
Pf. bezahlt werden. Die Händler die ihren Bedarf  
hauptsächlich durch Einfuhr aus Ägypten decken, zahlen  
selbst am Platze 18–20 Mt. p. Ztr.

(Weitere Lokal-Nachrichten siehe drittes Blatt.)

Th. Rüsselsheim, 9. Mai. Vergangene Woche fand  
hier die Gesellenprüfung statt. Herr Kommerzienrat  
Dr. Wilh. Opel überbrachte die Grüße der Zentrale.  
115 Lehrlinge unterzogen sich der Gesellenprüfung. Den  
größten Teil stellte die Firma Opel. Allen Lehrlingen  
konnte der Gesellenbrief erteilt werden. Waren doch  
die ausgestellten Arbeiten zum größten Erstaunen der  
Laien Präzisionswerkzeuge wie Schieblehren, Tiefmaße,  
Zirkel, Parallelreißer, Winkel usw. Die Schreiner und  
Wagner stellten recht schwierige Karosserien aus. Auch  
einzelne Automobilteile waren vertreten wie Kuppelungen  
Steuerwellen usw. Die Arbeiten zeugten daß die jungen  
Leute etwas Tüchtiges gelernt hatten. Wir wünschen  
den jungen Gesellen viel Glück auf dem ferneren Lebens-  
weg.

a Rüsselsheim, 9. Mai. Ein seltsamer Unfall hat  
sich hier in der Nacht vom Montag auf Dienstag zuge-  
tragen. Der Fabrikarbeiter Böß, welcher in den Opel-  
werken arbeitete wurde am Dienstag von seinem Logis-  
herrn in bewußtlosem Zustande mit doppeltem Schädel-  
bruch im Bett aufgefunden. Böß kam Montag Nacht  
nach Hause. Man nimmt nun an, daß derselbe das  
Haus übersteigen wollte und dabei abgestürzt ist. Der  
Schwerverletzte kam ins Rochusipital wo er bereits  
Dienstag Abend starb. In Rüsselsheim erregt man  
sich mächtig über den Fall. Böß wird hier als tüchtiger  
nüchterner Mensch geschildert. Er hatte sich vor acht  
Tagen verlobt, bereits sein Heir eingereicht und wollte

in nächster Zeit heiraten. Die Großherzogliche Staats-  
anwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet.  
Zu dem Fall wird noch weiter gemeldet:

Rüsselsheim. Die Staatsanwaltschaft stellte hier  
Ermittlungen an, betr. des im Rochusipital in Mainz  
gestorbenen Böß, der am Dienstag früh in einem Hofe  
in Rüsselsheim mit einem Schädelbruch gefunden wurde.  
Man schöpfte Verdacht, daß ein Verbrechen vorliege,  
zumal auch ein Sparfassenbuch fehlte und von dem der  
Betrag von 70 Mt. am Montag abgehoben worden  
war. Auch das vermisste Sparfassenbuch hat sich in-  
zwischen gefunden; der Schlosser hatte einen Freund  
mit der Abhebung des Betrages von 70 Mark beauf-  
tragt, weil er in aller Eile heiraten wollte. Die ganze  
Angelegenheit ist somit aufgelistet.

\* Klingenbergs a. M., 8. April. Eine erfreuliche  
Entdeckung machte das durch seine reichen Tongruben  
bekannte Mainstädtchen Klingenbergs a. M. bei seinen  
jetzt beendeten Bohrungen nach neuen Tonlagern. Man  
entdeckte in einer Tiefe von 34 Meter ein neues 86  
Meter mächtiges Lager des besten tiefblauen Tons, so  
daß der so sehr rentable Betrieb für mehrere Menschen-  
alter hindurch noch gesichert erscheint. Klingenbergs er-  
zielt aus seinem im Gemeindebetrieb stehenden Tonberg-  
werk jährlich ungeheure Einnahmen, so daß nicht nur  
alle Kommunalabgaben hier völlig fremd sind, sondern  
jeder 25jährige Bürger noch auf Lebenszeit jährlich ca.  
400 Mt. in bar aus der Stadtkasse erhält.

\* Frankfurt, 8. Mai. Der umstrittene Hauptgewinn.  
Wir haben mehrfach über diese eigentümliche Losgegeschichte  
berichtet. Einem Postbeamten war bekanntlich gewahr-  
sagt worden, er solle auf die 42 achten. Als ihm dann  
nach einiger Zeit in einer Wirtschaft ein Loshausierer  
das Los Nr. 138 742 von der Schleswig-Holsteinischen  
Pferdelotterie anbot, kaufte er es und kam mit dem  
Hauptritter heraus. Er gab das Los der Kollekturfirme  
Jorbach-Hedrich zum Einziehen, die auch den Ge-  
winn von 7500 Mark erhob. Bevor sie ihn jedoch an  
den Postbeamten auszahlen konnte, erhob auch ein  
Wirt aus Bornheim auf den Gewinn Anspruch mit der  
Behauptung, daß nach Angaben des Loshausieres das  
Los, das er verlegt oder verloren habe an ihn verkauft  
worden sei. Jorbach-Hedrich hinterlegte deshalb den  
Lotteriegewinn, und die Kriminalpolizei, bei der Anzeige  
erstattet worden war, suchte durch umfangreiche Ver-  
nehmungen Klarheit in die Sache zu bringen. Die  
Staatsanwaltschaft hat jetzt auf Grund des Altenma-  
terial ein Einschreiten abgelehnt und den Wirt auf den  
Weg der Zivilklage verwiesen. Die Auszahlung des  
Gewinns an den Postbeamten ist, wie die „F. N.“  
melden, nunmehr erfolgt, der das Geld freudestrahlend  
in Empfang genommen hat. Ob der Wirt nunmehr  
gegen den Postbeamten Zivilklage erheben wird, ist  
noch nicht entschieden.

\* Frankfurt, 8. Mai. Eine kurze Reisefreude. Im  
hiesigen Hauptbahnhof wurden zwei junge Leute aus  
Mainz verhaftet, welche nach Unterschlagung von 600  
Mt. flüchtig gegangen waren. Die Reise der Flüchtigen  
war nach Luxemburg geplant. Auf telephonische Nach-  
richt konnte die Verhaftung noch rechtzeitig erfolgen.

## En alde Gänslippeler on die Harrn vum Owerslegge.

„Nix fer ugut“ hot emol mei Ged zu mein Pedder  
gesah, wie er Sunndag Dwends besoffe haam is kumme  
un hot em debi die ganz Pann voll Spek un Wier  
uff de Kobb gehage. „Godd bewahr na“ hot dann mein  
Pedder gemeent un mei Ged metshamst dem Kichegeret  
an de Deer enaus geworse. „Nix fer ugut“ muß eich  
aach sage, wann eich erjchi heit usf die Eingesands vun  
de vurig Woch zerid kumme. Des hot nemlich sei Grinde.  
Die ganze Jöhrn eraus warn eich ohne Bildung. Mei  
Aage hun nimmt su recht gewollt. Do kunnit eich lo  
Zeitung lese. Seid daß eich awer mei Brill griech hun,  
do kann eich werre lise wie die Kinner beim Kadofel-  
stoppele. Wie eich zu dere Brill kumme sein, des muß  
eich verzichtle! Reilich saht mer mein Nachber Hannes:  
Du Schorsch, waste was neies, mer griechn jess baal  
elastisch Erdeel. Wer do ju e Mastrohr usf sei Haus  
stelle lebt, dem leests umesunkt owe nei. Eich wollds  
erscht gar nit glawe. Bis es dann mei Katerine zum  
Messerheinerich brihaas haambrengt. Wann des su is,  
do kenne se mer auch e Roht usf mei Dach stecke. Wanns  
nix kost, do brenn eich meintwehe de ganze Dag Licht  
in meine Kich. Des gonz Jöhr sieht mer do doch nix.

eier alder Kumbeer de  
Gänslippelborsch.

NB. Sunndag Dwend in de Kron Brodestverhältniss geje de  
Owerslegge. Daß der mer all do seid, es gibt Handless  
mit Mausl.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. Mai. Auf der Tagesordnung steht der Militär-Etat.

Der Kriegsminister führt aus: Nachdem das Wehrgeetz vorhanden war, galt es, bis zum Oktober für 60 000 Mann und 21 000 Pferde Unterkunft zu schaffen. Für Versorgung von 26 Bataillonen, 178 einzelne Kompanien, 7 Kavallerie-Regimentern und 43 Behörden mußte Unterkunft geschaffen werden. Der Mannschaftsersatz ist ohne jede Schwierigkeit gelungen. Wir haben übrig behalten 38 000 vollständig taugliche Mannschaften, die wir nicht mehr einstellen könnten. (Zuruf: Rächtessmal, große Heiterkeit.) Der Offiziersersatz hat zunächst natürlich eine ganz besondere Sorge gebildet, da schon viele Fehlstellen an Offizieren vorhanden waren. Heute betragen diese Fehlstellen bei 30 000 Offizieren nur 3000. Beim Unteroffiziersersatz ist durch die Wehrvorlage ein Bedarf von 10 000 Stellen geschaffen worden. Hierzu fehlten am 15. November, also sechs Wochen nach der Bildung der neuen Truppenteile, nur noch 4000 Köpfe. Was die Remontierung angeht, so bemerke ich, daß der Mehrbedarf von 18 000 Remonten aus dem früheren Bedarfsjahr ohne Schwierigkeit ausschließlich von Züchterkreisen gedeckt worden ist. Die Mittel, die für die Festungsbauten bewilligt worden sind, sind bisher verwendet worden, um die Kriegsbereitschaft unserer Grenzfestungen überall in wirksamer Weise zu steigern; denn eine der schwierigsten Ausgaben war es, die Unterlunk für den Massenzulauf zur Armee sicherzustellen. Es mußten 208 Großbauten in Angriff genommen werden. Der Gesundheitsbericht war vorzüglich und ist so geblieben. Das Jahr 1913 ist ein Rekordjahr auf diesem Gebiete, ein neuer glänzender Beweis für die vorzüchliche Tätigkeit unseres Sanitätsoffizierkorps. Das Schwierigste war die Beschaffung der Ausrüstung. Man hat sich geholfen dadurch, daß man aus den Reservebeständen der anderen Truppen Teile abgegeben hat, die notwendig waren.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Es ist und bleibt unverständlich, daß Kriegsminister von Heringen hier im Reichstag die größte aller bisherigen Wehrvorlagen vertrat und dann, als es sich darum handelte, die Neuorganisation durchzuführen, geradezu fluchtartig das Kriegsministerium verließ. Für den plötzlichen Wechsel gibt es nur eine Erklärung: die ganze Kriegsgefahr, die uns hier geschildert wurde, war eitel Schaumslägerei. Das Volk hat einen tiefen Abscheu vor dem unfeiligen Handwerk des Mordens. Die Sozialdemokraten werden bei einem Kriege nicht zum Feinde übergehen und nicht auf die Vorgesetzten schließen — das sind Phantasien. Die modernen Soldaten sind keine Kriegsnechte mehr, sie sind Menschen. Wir haben keinen Haß gegen die Monarchie, keinen gegen die Religion (Rufe: Na-nu?), keinen Haß gegen das Heer. Der Kriegsminister hätte sich ein großes Verdienst erworben, wenn er seine Aufmerksamkeit mehr dem an mittelalterlichen Grausamkeiten und unaussprechlichen Bestialitäten so reichen Kapitel der Soldatenmishandlungen zugewandt hätte.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Häufungen von Misshandlungen müssen die ernste Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf sich ziehen. (Der Kriegsminister nickt zustimmend.)

Abg. Bassermann (nass.): Die Wehrvorlage war eine Notwendigkeit im Interesse des Friedens, denn die internationalen Spannungen hielten an. Wenn wir nicht gerüstet wären, würden wir bald als Macht zweiten oder dritten Ranges dastehen. Die Soldatenmishandlungen sind schmerzlich und abscheulich. Das macht im Ausland einen guten Eindruck.

Sitzung vom 6. Mai. In der fortgesetzten Beratung des Militär-Etats verteidigte Rogalla v. Bieberstein (foss.) das Heer gegen die sozialdemokratischen Angriffe. Dr. Müller-Meiningen (Vollsp.) verband die Anerkennung für die Verdienste der Heeresverwaltung um die Durchführung der neuen Heeresvorlage mit einer Kritik der bestehenden Missstände und verlangte, daß die Heeresverwaltung von der Agitation abrufe, die vom Wehrverein und den ihm nahestehenden Kreisen für eine weitere Vermehrung der Rüstungen getrieben wird. Er rügte die Art, wie die Heeresverwaltung anerkannte Missstände ableugnet und Reformen verweigert. Dann sprach der Kriegsminister, indem er zu Einzelheiten der Ausführungen der Stattdenner Stellung nahm. Die Aufforderung, den Wehrverein zu bekämpfen, lehnt der Minister ab. Die Militärverwaltung sieht diesem Verein neutral gegenüber, sie fördert ihn nicht, aber sie bekämpft ihn auch nicht, schon deshalb, weil er, wenn auch auf hängt.

## Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. König.

(Nachdruck verboten.)

### Fortsetzung.

Ein freudiges Erschrecken durchzuckte den alten Mann, als beim Eintritt in das Wohnzimmer sein erster Blick auf Dagobert fiel, der dem Doktor gegenüber am Feuerstiel stand.

"So sind Sie noch hier, Herr Baron?" sagte er. "Dem Himmel sei Dank, Sie können nicht schuldig sein."

Dagobert hatte sich hastig erhoben.

"Schuldig?" fragte er. "Welche Nachrichten bringen Sie mir?"

"Sie wissen es nicht?"

"Was soll ich wissen, alter Freund? Sehen Sie sich hier und trünen Sie eine Tasse Kaffee mit uns. Haben Sie mich hier aufgezählt oder gilt Ihr Besuch nur meinem Onkel?"

Martin fuhr mit der Hand über die Stirn und atmete erleichtert auf.

"Die ganze Nacht habe ich draußen auf der Landstraße auf Sie gewartet," sagte er. "Sie müssen ungenauiglich absessen. Baron Kurt ist tödlich verwundet, und nun ruht der Verdacht auf Ihnen."

Dagobert blickte ihn starr an, seine Wangen waren bleich geworden, das Blut seiner Lippen bekundete seine tiefste Erregung.

"Wer hat es gewagt, diesen Verdacht anzusprechen?" fragte er ärgerlich. "Wer darf es wagen, mich eines gemeinen Mordes fähig zu halten?"

Der Staatsanwalt war schon draußen, er hat mit dem Vorwund eben eine Unterredung gehabt, hat Ihre Wünsche und die Angel mitgenommen, und — verzeihen Sie, wenn meine Worte Sie verlegen, wir alle glaubten, Sie hätten Haus Eichenhorst auf Minnenviederehr verlassen."

"Darin, daß Du gestern abend nicht heimkamst, konnte

anderen Wegen, ein gleiches Ziel verfolgt: die Hebung der Wehrkraft. Dann wandte sich der Minister gegen die Sozialdemokratie, welche die jungen Leute mit Abscheu und Ekel vor dem Eintritt in das Heer erschreckt und sich daher auch nicht wundern dürfe, daß die Heeresverwaltung sozialdemokratische Agitatoren als Einjährig-Freiwillige, aus denen sich die Offiziere rekrutieren, nicht annehme. Trotzdem wird das künftige Heer, einerlei, ob die Soldaten aus sozialdemokratischen oder bürgerlichen Familien stammen, auch in Zukunft im Ernstfall seine Pflicht tun. Sonst, so vollendet der Minister unter schallender Heiterkeit des Hauses, könne ihm die ganze Kultur gestohlen werden.

## Politische Rundschau.

Weinzölle. Die geplante Besteuerung des ausländischen Weines hat in Frankreich und Spanien, deren Hauptkunde wir sind, verständlicherweise die Weinbauern und sonstigen Interessentenkreise mobil gemacht. Aus Bezirks wird mitgeteilt, daß die dortige Handelskammer beschlossen hat, an den Minister des Außenhandels eine Denkschrift zu richten, in der diese Frage eingehend erörtert wird. Und aus Madrid wird die Nachricht verbreitet, daß die Deputierten und Senatoren, die die weinbauenden Bezirke vertreten, zusammengetreten sind, um die durch die in Deutschland geplante Zollerhöhung auf spanische Weine gezeichnete Lage zu prüfen. Wie die in Mainz erscheinende "Deutsche Weinzeitung" erzählt, haben sogar sämtliche spanischen Syndikate und Exporteure eine Eingabe an die spanische Regierung gerichtet und verlangt, daß Gegenmaßregeln ergreifen werden, die am gleichen Tage in Kraft treten sollen wie die fragliche Weinsteuer. Die Nachricht, wonach der Bundesrat dem Gesetzentwurf betreffend Änderungen des Zollvereinungsvertrages vom 8. Juli 1867 wegen der Zulässigkeit der Besteuerung ausländiger Weine bereits zugestimmt haben soll, bestätigt sich nicht. Der Bundesrat hat über den Gesetzentwurf bisher noch keinen Besluß gefasst.

Aus England. Nach zweitägiger Beratung lehnten die Lords mit 140 gegen 60 Stimmen den Gesetzentwurf ab, der den Frauen, die das Kommunalwahlrecht besitzen, auch das Parlamentswahlrecht geben wollte. Es war das erstmal, daß im Oberhaus das Frauenwahlrecht zur Beratung stand.

Petersburg. Zum Protest gegen die Ausschließung der Sozialisten aus der Reichsduma feiern hier einige Fabriken und Druckereien.

Aus Mexiko. General Juncto berichtet aus Veracruz an das Kriegsamt, Huertas Truppen hätten eine regelrechte Belagerung eingerichtet und die legte Schienenverbindung aufgerissen.

## Nichtpolitische Rundschau.

Crainfeld. Die Bluttat in dem oberhessischen Dorf Crainfeld hat ein weiteres Opfer gefordert. Die 21jährige Tochter Lina des ermordeten Fruchthändlers Stein, die mehrere Peitsche über den Kopf erhalten hatte, ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen vier Verletzten sind noch nicht außer Lebensgefahr.

Hanau. Die angestrebte Einigung zwischen den hiesigen Arzten und der Ortskrankenkasse dürfte als gescheitert gelten. Die Arzte verlangen von der Kasse pro Kopf und Mitglied einen Honorarsatz von 5 Mark bei späterer Steigerung.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse wollte den bisherigen Honorarsatz von 4 auf 4,20, eventuell auch auf 4,50 Mark erhöhen. Daraufhin hat der Arztekreis durch seinen Vorstand dem Vorstand der Kasse die Mitteilung gemacht, daß die Verhandlungen als gescheitert anzusehen sind, wenn die Ortskrankenkasse nicht den Honorarsatz von 4 auf 5 Mark erhöht.

Heidelberg. Unter dem Verdacht, sein eigenes Kind ermordet zu haben, wurde der Arbeiter Dümmler verhaftet.

Das fünf Wochen alte Kind wurde tot bei ihm im Bett aufgefunden. Nachbarn hatten vorher gehört, daß er wütige Schimpfworte gegen das weinende Kind ausstieß. Die ärztliche Untersuchung ergab als Todesursache einen schweren Sädelbruch.

Nürnberg. Der Delconom Kiehling in Fichtenhammer in Oberfranken, der Schwager des Straßenbahnhofers Lang, der sich während der Verhandlung wegen Mordes an seiner Geliebten im Nürnberger Gefängnis erhängt hat, hat sich aus Angst und Scham über den Fall ebenfalls er-

siegen. Die Wohnungsnot ist hier so groß geworden, daß es kinderreichen Arbeitersfamilien nicht mehr möglich ist, ein Unterkommen zu finden. In der Marburgerstraße haust eine aus elf Köpfen bestehende Familie in einem einzigen Zimmer, weil es ihr nicht möglich war, eine Wohnung aufzutreiben. Eine Anzahl Stadtverordneter hat an den Magistrat die Anfrage gerichtet, was er gegenüber diesen Verhältnissen zu unternehmen gedenkt.

Köln. Die Maul- und Klauenseuche breite sich in einzelnen niederrheinischen Ortschaften trotz energischer Maßregeln der Landwirte und der Behörden immer weiter aus. Im Kreise Geldern mußten 88 Stück Rindvieh abgeschlachtet werden, im Kreise Rees 40 Stück, die aus Ostpreußen eingeführt waren.

Essen (Ruhr). Eine mit ihrem Manne in Scheidung lebende Frau traf mit diesem zufällig auf der Straße zusammen, der ihr ein dolchartiges Messer in die Brust stieß, und sich dann selbst die Kehle durchschneidet. Die Frau ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Leipzig. Hier ist am Mittwoch die Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik unter Anwesenheit des sächsischen Königs eröffnet worden. (Die Ausstellung ist zu einem Teil noch unvollständig.) Als der König den "Schloßhof Alt-Heidelberg" verließ, wurden auf der großen Brücke der Straße des 18. Oktober 1200 Brieftauben aufgelassen, um die Nachricht von der Eröffnung der Buchgewerbe-Ausstellung in alle Welt zu tragen. — Abends begrüßte Dr. Ludwig Vollmann die Geladenen mit einer Ansprache von westbürgerlichem Horizont. Gerade die Männer der Schwarzkunst, des Buchgewerbes und der Graphik seien in erster Linie berufen, ein freies und wahrhaft gebildetes Weltbürgertum zu vertreten. Der Delegierte der französischen Regierung antwortete mit einer hinreichend schwungvollen Ansprache. Ganz unabhängig von dem Interesse, das die Ausstellung ihnen eingebracht habe, und von der Sympathie, die sie für ihre Organisation hegten, hätten die Franzosen nicht vergeben, daß sie niemand fernhalten könne von einer Veranstaltung, die dem Wohle der Menschheit diene. Wer könne besser als die graphische Industrie das helle Licht der ewigen Grundätze der Güte, der Wahrheit und der Gerechtigkeit verbreiten? Fighera sandt die schönsten Worte für die Bedeutung des Buchgewerbes und schloß: Das Buch hat zwischen uns eine Solidarität geschaffen, von der wir uns nicht mehr trennen können!

Leipzig. In der gemeinsamen Sitzung beider ärztlicher Bezirksvereine Leipzig-Stadt und Leipzig-Land wurde bezüglich des Vertragsverhältnisses zwischen diesen und der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig folgender Besluß gefasst:

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig hat die von der Vereinsversammlung vom 24. März 1914 beschlossenen Forderungen abgelehnt. Es wird nun beschlossen, erstens zum 1. Juni 1914 vom Vertrage mit der Ortskrankenkasse zurückzutreten, zweitens von diesem Termin ab die Einzelleistungen, und zwar nach der allgemeinen deutschen Krankenkassentaxe zu liquidieren."

Da sich beide Parteien dem Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913 unterstellt haben, so ist die Sicherheit dafür gegeben, daß die ärztliche Versorgung der Krankenkassenglieder auch in der vertragslosen Zeit keinen Schaden erleidet.

Berlin. Es soll für alle Bundesstaaten eine einheitliche Statistik aufgestellt werden über die Verhältnisse des Handwerks. Die Zahl der Gesellen und Anderes soll darin erfaßt werden. Die Handwerksammern sind gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Fragebögen beschäftigt.

Berlin. Sich selbst in die Luft gesprengt hat der Fabrikarbeiter Korn in Elsdorf. Am Sonntag hatte die Taufe seines jüngsten Sohnes stattgefunden. Wie ein Bericht des Berliner Lokalzeitigers andeutet, war er auf seine 25 Jahre jüngere Frau eifersüchtig. Am Montag legte er einige hundert Zündhütchen, die mit rasantem Sprengstoff gefüllt waren, auf eine Bank im Garten, setzte sich darauf und brachte die Masse zur Explosion. Die Wirkung war eine furchtbare. Beide Beine wurden dem Lebensmüden abgeschnitten, der Kopf zertrümmert und der ganze Körper aufgerissen.

Berlin. In der 38. Mastviehaustralistung in Berlin ist unter den Rindern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen ist die Ausstellungsabteilung der Kinder geschlossen worden.

widerzte Dagobert. "Ich werde dem Richter sagen, daß keine Schuld auf mir ruhe, und meinen Worten nach er Glauben schenken, denn nicht ein gemeiner Verbrecher, sondern ein Edelmann steht vor ihm. Mütchen und Mama bedenre ich, aber ich darf wohl darauf vertrauen, daß sie den Glauben an mich nicht verlieren werden."

"Wir alle glauben an Ihre Schuldlosigkeit," sagte Martin in seiner offenen und treuerzigen Weise.

"Alle?" fragte der Staatsanwalt zweifelnd. "Es ist schon schlimm, daß Baron Kurt nicht daran glaubt, seine Auflage wiegt furchtbar schwer, wenn er sie ins Grab mitnimmt."

Das eintretende Dienstmädchen brachte die Meldung, ein Polizeikommissar lasse den Herrn Doktor um eine kurze Unterredung bitten; sie hatte die Worte noch nicht ausgesprochen, als der Beamte, der ihr gefolgt war, schon eintrat.

"Ich suche den Herrn Baron Dagobert von Darborn," sagte er.

"Der bin ich," erwiderte Dagobert vortretend.

"Ich habe den Befehl, Sie zu verhaften."

"Und wer sagt Ihnen, daß Sie den Herrn hier finden werden," sagte der Staatsanwalt ganz entrüstet.

"Können Sie das nicht erraten?" erwiderte der Kommissar lächelnd. "Der Förster von Haus Eichenhorst ist hier eine bekannte Persönlichkeit, einer meiner Beamten sah ihn in dieses Haus treten; ich erinnerte mich, daß Sie mit dem Herrn Baron nahe verwandt sind, da bedürfe es keines großen Schafsstus, ihn hier zu vermuten."

"Die Gründe der Verhaftung werde ich wohl nicht zu nennen brauchen, Herr Baron?"

"Sie sind mir soeben erst von meinem Förster mitgeteilt worden," erwiderte Dagobert, seine Ruhe bewahrend, "wäre ich schuldig, so würden Sie mich nicht gefunden haben; ich gehe ohne Widerrede mit, und werde am geeigneten Ort gegen diese Verhaftung Protest erheben. Haben Sie für einen Wagen Sorge getragen?"

"Noch nicht, ich wußte ja nicht —"

"Der Herr Baron muß flüchten," unterbrach der alte Mann ihn rasch. "Im Auslande muß er dann so lange weilen, bis hier der Täter entdeckt ist!"

"Das ist kein guter Rat," erwiderte Dagobert, der seine Ruhe allmählich wiederfand. "Wenn ich die Flucht ergreife, so ist das in den Augen des Richters ein überzeugender Säugbeweis, und er wird nicht daran denken, nach einem anderen Täter zu forschen."

"Aber bedenken Sie die lange Untersuchungshaft —"

"Ich muß Sie mir gefallen lassen und auf Gottes Gerechtigkeit vertrauen."

"Um, wenn der wirkliche Täter nicht entdeckt wird, kann es für Dich eine böse Geschichte werden," sagte der Staatsanwalt.

"Die Furcht vor der möglichen Verurteilung darf mich nicht abhalten, der Auflage mutig die Stirn zu bieten," erwiderte Dagobert, daß Du gestern abend nicht heimkamst, konnte

Breslau. Die Breslauer Kreisjagode trat mit großer Mehrheit für die Verleihung des kirchlichen Wahlrechts an selbständige Frauen ein. Auch Oberpräsidialrat Dr. Schimelpennig unterstützte warm den Antrag, den nur die Egremontodogen bekämpften.

Passau. Die 27 Jahre alte ledige Maria Stiegelmeyer, die am Montag von München zu ihren in Plattling bei Passau wohnenden Eltern kam, die ihr Kind aufzischen, begab sich am Dienstag abend mit dem Kinde aus dem Hause. Sie feierte abends ohne das Kind zurück und gab auf Begegnung an, das Kind sei in die Matandaßt gegangen. Als aber das Mädchen nicht zurückkehrte, drangen die Eltern in ihre Tochter, die Wahrheit zu lagen, worauf sie in ein anderes Zimmer eilte und sich eine Kugel in den Kopf schoss. Da im Revolver eine zweite leere Patronen gefunden wurde, wird angenommen, daß die Stiegelmeyer, die übrigens lebensgefährlich verletzt ist, ihr Kind erschossen und die Leiche in die Isar geworfen hat.

Kein König auf Freiburg. Generaldirektor Ballin hat dem König von Bayern die Freifahrt nach Amerika angeboten, natürlich auf einem der Beachtung besonders bedürftigen Riesenschiff. Der König, dessen menschliche Einigkeit so viel hervorgehoben wird, hat dankend sagen lassen, er habe sich entschlossen, solche Reise nicht zu unternehmen.

## Rechts- und Strafsachen.

**Beschädigtes Papiergegeld durch die Lohnzahlung.** Nach den Beobachtungen der Reichsschuldenverwaltung mehrten sich ständig die Fälle, in denen Ersatz für Reichstassenscheine erbeten wird, die aus Unachtsamkeit ganz oder teilweise zerrissen und vernichtet worden sind. In der überwiegenden Mehrzahl derartiger Fälle ist der Schaden in der Weise entstanden, daß bei der Lohnzahlung die Lohnstücke zerrissen, das Metallgeld ausgeschüttet und die zerrissene Lohnstücke mit dem noch darin haftenden Papiergegeld weggeworfen wurden. Bei der späteren Entdeckung des Verlustes ist dann häufig die Lohnstücke oder ein Teil davon nicht mehr aufzufinden. Leider findet für solcherart beschädigte Reichstassenscheine nicht immer Ersatz statt, da hierzu die Vorlegung eines Restes von mehr als der Hälfte des Tassenscheines erforderlich ist oder der Nachweis, daß die nicht vorgelegten Reste zerstört sind. Um derartige Vorkommnisse zu verhüten, empfiehlt sich die Verwendung eines schwer zerreißbaren Materials für die Lohnstücke oder ein geeigneter Ausdruck auf letzteren, daß diese Papiergegeld enthalten und nicht zerrissen werden dürfen, endlich die Beschaffung durchsichtiger Lohnstücke, die sich sehr gut bewährt haben.

**Ein verhängnisvoller „Scherz“.** Aus Menden wird berichtet: Zwei Arbeiter hatten bei einem Mastenball eine Bärenführergruppe dargestellt. Der eine, der als Bär tanzte, war vom Kopfe bis zum Fuße mit Stroh umwickelt. In vorgerückter Stunde verließ der Bärenführer im Rausche auf die Idee, das Stroh, in dem sein Freund stand, anzuzünden. Dieser erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald nachher unter großen Schmerzen starb. Der Urheber des Unglücks wurde jetzt zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Zwei Todesurteile.** Der Mädchenmörder von Osen-Pest, Buchbinder Rumpf aus Eichstätt in Bayern, wurde vom Schwurgericht in Augsburg zum Tode verurteilt. — Auch das Schwurgericht in Amberg (Oberschwaben) hat ein Todesurteil gefällt, und zwar gegen die unverehelichte Marie Mechner, die ihren fünfjährigen Knaben vorsätzlich und mit Überlegung getötet hat. Die Mechner hatte erklärt, sie habe das Kind misshandelt und es zu Tode hungern lassen, um ihm Religion beizubringen. Wenn sie nicht gesucht habe, habe das Kind das Zeichen des Kreuzes nicht gemacht. Die Angeklagte, die kurz vor der Enthüllung steht, nahm das Urteil gesetzt entgegen.

**Todesurteil.** Das Schwurgericht in Köln verurteilte den Arbeiter Ernst Georg Teßloff aus Danzig wegen Raubmordes zum Tode und den Haussdienner Johann Rangert aus Magdeburg wegen Beihilfe zum qualifizierten Raube unter Einrechnung einer kürzlich über ihn verhängten Gefängnisstrafe zu 12 Jahren einem Monate Zuchthaus und zehn Jahren Ehrentreitsverlust. Beide hatten am 25. November 1913 die 78-jährige Witwe Kaspar in Wiesdorf getötet und bestohlen.

**Der räuberische Überfall auf den bergfiskalischen Geldtransport,** der in der Nacht zum 17. Februar 1911 auf der Landstraße bei Gladbeck verübt wurde, indem die Räuber

„So wollen wir einen holen lassen,“ wandte Dagobert sich an den Rechtsanwalt. „In Deine Hände muß ich nun alles legen. Du wirst Mama von meiner Verhaftung benachrichtigen und beim Gericht gegen diese Verhaftung protestieren.“

Der Förster war hinausgegangen, um den Wagen zu holen.

„Was geschehen kann, um Dich aus der Haft zu befreien, das soll getan werden,“ sagte Hermann, „stirbt Baron Kurt, so muß bis zu Deiner Freilassung das Majorat Deiner Mama übertragen werden; auch dafür las mich sorgen.“

„Dann auch forsche nach dem Schuldigen, spare nichts, um ihn zu ermitteln.“

„Ich werde nicht ruhen, bis er entdeckt ist,“ unterbrach der Rechtsanwalt ihn, während sein Blick suchend den Beamten streifte, der an der Tür stand; „aber ich verhehle Dir nicht, daß Du Dich mit Geduld wappnen mußt.“

Wie wie von dem Förster vernommen haben, soll der Verdacht gegen Dich sich auf scheinbar überzeugende Beweise stützen, dazu kommt die Aussage des Verwundeten; das genügt, um den Untersuchungsrichter zu veranlassen, diese Fährte ganz allein zu verfolgen; von der Möglichkeit, daß ein anderer die Tat begangen haben kann, wird er gar nichts wissen wollen.“

„So werde ich an sein Rechtsgeschäft und an seine Pflicht appellieren,“ erwiderte Dagobert, der langsam auf und nieder wanderte, „zudem wird er ja auch keinen Beweis finden, den ich nicht widerlegen könnte.“

Der Wagen fuhr vor, Dagobert nahm von seinem Onkel und dem Förster Abschied und folgte dem Polizeibeamten.

„Was nun?“ fragte der Rechtsanwalt, als der Wagen von dannen rollte. „Kennen Sie eine Person, auf die ein Verdacht fallen könnte? Hatte Baron Kurt einen Feind?“

Er hatte ihn, „fiel Martin ihm in die rede. „Ein Wildschwein, den er mit der Peitsche ins Gesicht schlug.“

„Wo ist der Mann zu finden?“

„Ich werde ihn suchen, Herr Doktor, und wenn ich ihn gefunden habe, dann muß er verhaftet werden. Dass er die

ein schweres Drahtseil über die Chaussee spannten, um das Fuhrwerk zu Halle zu bringen, wobei es auf die Löhnung in Höhe von 275 000 Mark abgesehen war, wird nun noch einmal das Essener Schwurgericht beschäftigen. Diesmal wird sich der berühmte Ein- und Ausbrecher, der sogenannte Räuberhauptmann Stratmann als der Leiter und Urheber des Attentats zu verantworten haben. Der andere Teilnehmer an dem Attentat, das nach heftigem Feuerkampfe von der Geldtransport begleitenden Gendarmerie verübt wurde, der Bergmann Vog aus Oberhausen, wurde seinerzeit zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt, während nach langem Verfahren Stratmann, der wegen verschiedener Räuberien noch 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte, als geisteskrank in einer Anstalt interniert wurde. Die übrigen Teilnehmer des Attentats konnten nicht ermittelt werden. Für die Schwurgerichtsverhandlung sind drei Tage, der 18., 19. und 20. Mai angesetzt.

**Eine freigesprochene Mörderin.** Das Berliner Schwurgericht hat wieder einmal eine junge Frau, die ihren Geliebten töten wollte, freigesprochen. Der Fall liegt aber diesmal derartig, daß man das Urteil schwer verstehen kann. Die 30jährige Charlotte Liesfeld unterhielt seit sechs Jahren mit dem Kaufmann Kurt Glesinger ein Liebesverhältnis, das dieser wegen Untreue seiner Geliebten lösen wollte. Es wurde auch in der Beweisaufnahme festgestellt, daß die Liesfeld in Abwesenheit des Glesinger andere Herrenbesuche empfangen hat und deshalb von diesem geschlagen wurde. Allerdings soll auch Glesinger der Liesfeld Grund zur Eifersucht gegeben haben. Als er sich nun von ihr trennte, soll die Liesfeld die Drohung ausgeprochen haben, zuerst ihn und dann sich selbst zu erschießen. Sie machte den Versuch dazu im Hausschlüssel ihrer Wohnung in raffinierter Weise, indem sie ihren Geliebten bat, ihr noch einen Kuß zu geben. In dem Augenblick, in dem er sich niederhockte, um sie zu küssen, feuerte die Liesfeld aus einem Revolver, den sie im Muff verborgen gehalten hatte, drei Schüsse auf Glesinger ab, von denen einer die Lunge durchbohrte, während die beiden anderen Schüsse nur leichte Fleischwunden verursachten. Glesinger kam mit dem Leben davon, aber bei der ganzen Sache musste man trotz der Gutachten der Aerzte, die die Angeklagte als eine leicht erregbare Person bezeichneten, eine Verurteilung erwarten, die Geschworenen kamen jedoch trotzdem zu einem freisprechenden Urteil.

Damit muß man sich, auch wenn man daran zweifelt, ob dieser Freispruch berechtigt ist, absindern, viel schlimmer ist es, daß der Wahrspruch der Geschworenen im Zuhörerraum einen derartigen Beifallssturm hervorruft, daß der Vorsitzende nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellen vermochte. Erst als die Zuhörer mit Bestrafung bedroht und die Gerichtsdienner sich anschickten, einzelne Personen dem Gericht vorzuführen, trat wieder Ruhe ein. Der Urteilspruch und der tosende Beifall der Publikums ist umso beispielswert, als die Angeklagte, wie bereits erwähnt, durchaus kein Tugendmuster war, bereits Mutter eines unehelichen Kindes von einem wohlhabenden Russen ist und ihren Geliebten auch mit anderen Männer hinterging. Es war also für Glesinger Grund vorhanden, sich von der Liesfeld loszutragen, und wenn diese ein Attentat gegen ihn verübt, so war das lediglich ein Racheakt, der von Rechts wegen Strafe erfordert, und keine Tat aus überwallender Eigenschaftslosigkeit.

**Berlin.** Die Untersuchung gegen den Deserteur Lüder vom 181. Infanterieregiment in Chemnitz, der sich bezichtigt hat, eine Prostituierte Haushälterin aus Berlin erschossen zu haben, ist noch nicht abgeschlossen. Es hat bisher nur festgestellt werden können, daß es in Berlin tatsächlich eine Prostituierte dieses Namens gab, die sich schließlich nach Hamburg abgemeldet hat. Dort war sie aber nicht zu erwischen. Die Angabe des Lüder, er habe mit dem Mädchen nach Verübung eines Verbrechens im Grunewald das Weite gesucht, die Haushälterin dann aber bei Neg er schossen, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit. Nach den angeblich vergrabenen Leichen ist noch nicht gesucht worden.

## Verschiedenes.

**Frost und Blüten.** Die Wirkung des Frostes im allgemeinen kann jedermann beim Plakat der Wasserleitungsröhre im Winter beobachten. Ähnlich ist die Wirkung niedriger Temperaturen auf die sehr zarten Gefäße der Blüten, junger Früchte und die weichen Triebe der Heben.

• Wann tritt nun die vernichtende Wirkung durch den Nachtfrost ein? Der Lai wird sagen: „Wenn die Temperatur unter Null sinkt.“ Dem ist jedoch nicht so. Die Blüten

können ohne Gefahr einen bis zwei Grad Kälte ertragen, aber nur, wenn die Sonne nicht unmittelbar nach dem Erfrieren auf die Pflanze strahlt. Die in dem Zustand der Erfrierung von den Sonnenstrahlen getroffenen Gefäße ersterben, während ein Morgennebel oder bedeckter Himmel die Wirkung von zwei Grad, bei manchen Blüten sogar von drei Grad Kälte unschädlich macht.

Sehr wesentlich verstärkt sich der schädigende Einfluß niedriger Temperaturen, wenn sie die Pflanzungen in nassen Zustand überfallen, während das Auftreten des Windes die Gefahr des Erfrierens vermindert. Man sollte eigentlich das Gegenteil erwarten. Auch der Zustand des Erdoder spielt bei der Frostgefahr eine Rolle. Feuchter Untergrund erhöht dieselbe, da hier zu der allgemeinen Luftkälte noch die Verdunstungskälte hinzutritt. Auch die Höhenlage ist von Einfluß. In der selben Nacht, in der die Baumblüte im Tal gänzlich vernichtet wird, kommen in oft nur einige Meter höher gelegenen Gärten die Blüten ohne Schädigung davon. Die kalte Luft ist bekanntlich schwerer als die warme; an der höchsten Stelle sammelt sich also die kälteste Luft. Von hier aus schreitet dann die Abkühlung langsam nach oben, bis sie mit dem Eintritt der Widerwärmung durch die Sonne zum Stillstand kommt und von oben nach unten die Erwärmung fortsetzt. Wo die Abkühlung zum Stillstand gekommen ist, zeigt sich am Morgen nach der Frostnacht in einer so haarscharfen Grenzlinie, über der sich auch nicht die geringste Spur eines Frostschadens zeigt, und unter der die ganze Blüte vernichtet ist.

In neuerer Zeit sucht man die Blüten durch Heizen dazu ausgestellter Wärmedecken oder auch Erzeugung von Rauchwolken, die sich über den Kulturen lagern, zu schützen, was jedoch nur bei günstigen Bodenverhältnissen möglich ist.

**Neue Hundertmarktheine.** Infolge der vielfachen Klagen über das unhandliche Format der vor etwa anderthalb Jahren ausgegebenen Hundertmark-Reichsbanknoten hat das Reichsbankdirektorium Vorkehrungen für die Herstellung einer gleichwertigen neuen Note getroffen und im Einverständnis mit dem Reichsschafamt mehrere Entwürfe von verschiedenen Künstlern eingefordert. Die Reichsdruckerei ist nun damit beauftragt, die zur Ausführung bestimmten Entwürfe herzustellen. Ein bestimmter Entwurf ist endgültig noch nicht in Aussicht genommen. Das kann erst geschehen, wenn technisch vollkommen fertige Entwürfe vorliegen werden. Man will verschiedene Formate ausprobieren, um ersehen zu können, welches sich am besten für den Verkehr eignet.

**Was die Mode bringt.** Kein Zweifel mehr: Weiß ist der große Trumpf der diesjährigen Sommermode! Von Kopf zu Fuß werden unsere Damen in strahlendem Weiß prangen, und selbst der Sonnenhut wird die Modefarbe des Sommers tragen. Er wird in weißen Spitzen oder in Batist, oder auch ganz aus weißen Taftbändern hergestellt, die voluntartig ineinandergelegt sind, und behauptet die Tolette, kleine gewöhnliche Form, die schon seit einiger Zeit beliebt ist. Alles was weiß ist, ist an der Tagesordnung. Für die Kleider bilden Spitzen und Lingerie, sowie die Verbindung von Batist und Pique besonders bevorzugte Stoffe. Als Bolants werden weiße Bänder verwandt, die wiederum mit Musselin zusammengebracht werden — kurze, die weiße Mode sucht alle Stoffe und Mittel auszunutzen, deren sie habhaft werden kann. Als Fassung der Tuniken, die im Schnitte der Sommermode wiederkehren werden, ist Schwanenpelz in Aussicht genommen, der aller Wahrscheinlichkeit nach in der Sommermode eine erhebliche Rolle spielen wird. Weisen aus weißem Pique, die an einigen eleganten Sommermodellen zu sehen waren, werden viele Freundinnen finden. Im ganzen scheint die Reigung der Mode diesmal dahin zu gehen, ganz weiß in weiß zu arbeiten; indessen werden auch Damen, die farbige Gegensätze lieben, auf ihre Rechnung kommen. Zum weißen Kleide wird man z. B. auch schwarze Bänder benutzen; dergleichen lassen sich durch farbige Bänder, die dann mit der Gürtelfarbe des Kleides übereinstimmen müssen, hübsche Wirkungen erzielen. Aber das beliebteste Mittel, um das schneige Weiß farbig zu beleben, werden wieder bunte Feldblumensträuße sein. Man wird sie an den Kleidern, man wird sie sparsam und lotet auch an den lustigen und weißen Sonnenhüten anbringen. Schließlich wird die weiße Sommermode vervollständigt durch das weiße Cape. Das Sommercape wird in weißen Spitzen oder weißem Lingeriestoff hergestellt und ganz und gar durchsichtig gehalten sein, so daß das Weiß des Kleides durch das Cape hindurchschimmert. Das sind etwa die Grundlinien der weißen Sommermode, und wer nicht gerade ein Griechen ist, wird zugeben, daß sie hübsch und lustig genug zu werden verspricht.

**Vor dem Hause des Friseurs Bürger blieb er eine Weile stehen, um Atem zu schöpfen, dann trat er hinein.**

**Frau Bürger war allein zu Hause, sie kam aus dem Hinterstübchen in den Laden und reichte sichtbar erfreut dem Förster die Hand.**

**„Was bringen Sie mir Gutes?“ fragte sie. „Hat der junge Herr die Erbschaft angetreten?“**

**„Sind Sie allein!“ erwiderte Martin.**

**„Ganz allein,“ nickte sie. „Sie sehen so verstört aus, mein Gott, ich bemerkte das erst jetzt; es ist doch nichts Schlimmes passiert?“**

**„Wir wollen ins Wohnstübchen gehen, Marie, hier könnten wir gestört werden,“ sagte er ausweichend.**

**Die alte Frau holte aus einem Schrank eine Villerflasche und ein kleines Glas, welches sie füllte.**

**„Was ist passiert?“ fragte sie voll banger Erwartung.**

**„Baron Adelgunde —“**

**„Baron Adelgunde ist erschossen!“**

**„Gütiger Himmel, wer hat es getan?“ rief sie entsetzt.**

**„Baron Dagobert ist soeben verhaftet worden.“**

**„Er soll der Möder sein?“**

**„Ja, er soll es sein, Baron Kurt hat das selbst den Richter gesagt,“ erwiderte er, „aber er ist es nicht. Es ist ja wahr, daß die beiden einander gehaßt haben, und daß der junge Herr gestern furchtbar getreten ist, aber daß er aus dem Hinterhalt seinen Onkel niedergeschossen haben soll, das kann doch niemand glauben, der ihn näher kennt.“**

**„Nein, niemand,“ bestätigte sie kopfschüttelnd. „Aber schon ist ein Schuldloser verurteilt worden.“**

**„Und das wollen wir beide hier verhindern! Ich weiß ja Marie, Sie hängen noch immer mit der alten Treue an der Familie Dorotheen, Sie werden mir helfen —“**

**Nortleyking folgt.**

Laf begangen hat, kann ich natürlich noch nicht mit Sicherheit behaupten; jedenfalls ist ein Verdacht gegen ihn eher begründet, als gegen Baron Dagobert.“

„Ganz gewiß,“ nickte der Rechtsanwalt. „Kann ich Sie unterstützen? Wünschen Sie Geld? —“

„Nein, für meinen Unterhalt habe ich genug in der Tasche. Lassen Sie mich allein auf die Suche gehen; wenn der Bursche schuldig ist, wird es nicht leicht sein, ihn zu fangen.“

„Ich kann den Staatsanwalt bestimmen, auf den Menschen zu lassen. Wie heißt er?“

„Das weiß ich nicht, aber ich glaube zu wissen, wo er wohnt; in demselben Hause befindet eine Frau, mit der ich befreundet bin. Wenn die Polizeibeamten in allen Straßen und Wirtschaften ihn suchen, dann kann er leicht gewarnt werden, und die große Stadt bietet Schlupfwinkel genug. Erfaßt er, daß Baron Dagobert verhaftet ist, so wird das ihn sicher machen, und die Beamten können ihn dann leicht finden. Deshalb verraten Sie vorab nichts von meinem Verdacht, ich komme heute jedenfalls noch einmal zu Ihnen, um Ihnen das Resultat meiner Nachforschungen zu berichten.“

„Damit nahm Martin Abschied, und wenn er nun auch wußte, daß Baron Dagobert unschuldig war, so verließ er dennoch mit schwerem Herzen das Haus.“

Wenn der Wildschwein trocken leugnete, und kein Beweis gegen ihn gefunden wurde, dann blieb schließlich die ganze Schuld auf dem Baron ruhen, und es ließen sich ja Gründe genug finden, aus denen er die unselige Tat begangen haben konnte.

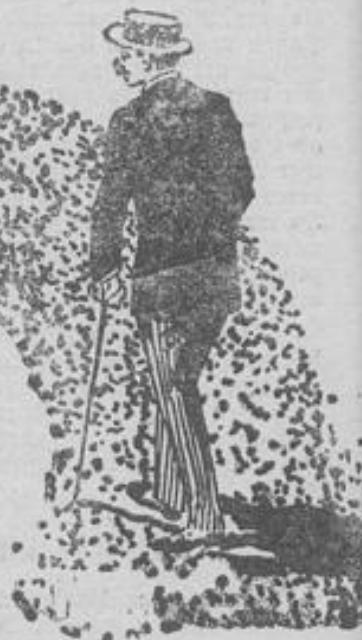
Hatte Baron Kurt dem Staatsanwalt gesagt, nur sein Neffe könne die Tat begangen haben, dann war das allein schon hinreichend, den Untersuchungsrichter von der Schuld Dagoberts zu überzeugen, den Worten eines Sterbenden schenkte man ja immer Glauben.

Was wollten dagegen die Unschuldsveteuerungen des Angeklagten bedeuten?

Den Geschworenen würden die Scheinbeweise vorgelegt; fanden sie dann den Angeklagten schuldig, so — aber daran wollte der alte Mann jetzt noch nicht denken, es war ein entsetzlicher Gedanke.



Kaufhaus am Markt



# Der Weg führt immer auf einen Punkt zurück

Wenn man durch Ausprobieren gefunden hat, dass nur im Kauf guter reeller Qualitäten der einzige Vorteil liegt und, dass nur das grosszügig eingerichtete Geschäft die grossen Auswahlen nach neuester Geschmacks- und Modernrichtung jedem Wunsche entsprechen kann.

Warum aber den umständlichen und eventuell verlustreichen Weg bis zu dieser Erkenntnis machen? Warum nicht gleich mein, in mustergültiger Weise ausgestattete Spezialabteilung für Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung aufsuchen, die in jeder Hinsicht durch reelle Bedienung, durch grösste Auswahlen und niedrige Preise Vorteile bietet.

## Man achte der Angebote letzter Pfingstneuheiten: Moderne Herren-Bekleidung.

### Herren-Sakko-Anzüge

schöne Form, aus soliden Stoffen, prima Arbeit und Ausstattung

18.—	22.—	25.—	28.—	32.—	36.—	42.—	48.—	55.—	62.—
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Sacco und Weste	aus guten morengo Stoffen . . . . .	20.—	26.—	35.—
-----------------	-------------------------------------	------	------	------

Gutaways und Weste	aus schönen weichen Stoffen, eleg. Arbeit . . . . .	35.—	42.—	48.—
--------------------	---	------	------	------

### Herren-Sommer-Paletots und Ulster

in neuen Farben und vorzüglicher Passform. Grosse sorgfältig zusammengestellte Auswahl

Preise M.	20.—	24.—	28.—	32.—	36.—	42.—	46.—	52.—	auf Seide	60.—
--------------	------	------	------	------	------	------	------	------	--------------	------

### Herren-Gummi- und -Record-Mäntel

für Regenzeit, in allen modernen Farben und Modarten

Preise M.	14.—	17.—	20.—	25.—	30.—	36.—	45.—
--------------	------	------	------	------	------	------	------

### Herren-Hosen

in aperen Streifen, neuester Schnitt

Preise M.	5.25	7.—	8.75	10.—	12.—	15.—	18.—
--------------	------	-----	------	------	------	------	------

### Elegante Jünglings-Anzüge:

Einreihe Sacco-Anzüge . . . . .	Mk. 45.— bis 12.—	Starke Jünglings-Hosen . . . . .	Mk. 12.— bis 2.—
Zweireihige Sacco-Anzüge . . . . .	" 48.— " 15—	Moderne Frühjahrs-Paletots . . . . .	" 45.— " 20—
Uniblau Sacco-Anzüge . . . . .	" 40.— " 16—	Kleidsame Jünglings-Ulster . . . . .	" 40.— " 15—
Sport- und Touristen-Anzüge . . . . .	" 40.— " 15—	Bozener Wettermäntel . . . . .	" 25.— " 12—
Solide Schüler-Anzüge . . . . .	" 35.— " 12—	Wasserdichte Loden-Capes . . . . .	" 20.— " 6—

### Reizende Knaben-Anzüge:

Aperle Schlupfblusen-Anzüge . . . . .	Mk. 20.— bis 10.—	Blusen-, Kittel- und Spiel-Anzüge . . . . .	Mk. 8.— bis 3.—
Prinz-Heinrich-Anzüge . . . . .	" 30.— " 8—	Sommer-Wasch-Anzüge . . . . .	" 15.— " 2.50
Hodigeschlossene Anzüge . . . . .	" 18.— " 4—	Einzelne Waschblusen . . . . .	" 8.— " 0.50
Offene Falten-Anzüge . . . . .	" 20.— " 5.50	Kieler Waschblusen . . . . .	" 8.— " 1.25
Sehr solide Schul-Anzüge . . . . .	" 25.— " 6—	Einzelne Waschhöschen . . . . .	" 6.— " 0.40
Kinder Matrosen-Anzüge . . . . .	" 32.— " 14—	Hemdblusen und Sporthemden . . . . .	" 6.50 " 1.—
Mädchen Kittel-Anzüge . . . . .	" 18.— " 7—	Sporthosen aus Satin, Drell und Kammgarn . . . . .	" 4.50 " 1.—

Paletots, Pyjacks, Capes. Spottbillige Leibchenhosen aus Resten gearbeitet.

### Elegante Maßanfertigung

moderne Verarbeitung, unter Verwendung feiner, neuester deutscher u. englischer Stoffe

Vorzugspreise: Mk. 85.— 75.— 65.—

### Leichte Sommer-Konfektion

für Herren

Lüstre-Saccos mit und ohne Rückenschlitz, uni schwarz, ohne und mit Futter . . . von Mk. 20.00 bis

Lüstre-Saccos uni blau, grau, braunlich gestreift . . . von Mk. 18.00 bis

Lüstre-Saccos mit. Bestseite (Geheim) . . . von Mk. 12.00 bis

Leinen-Joppen in grau, braun und grün, uni und gemustert, einfach glatte Form . . . von Mk. 6.50 bis

Leinen-Joppen mit Falten und Gürtel, wasserfest für Jagd passend . . . von Mk. 14.00 bis

Waschwesten neueste Form, uni weiss mit kleinen Dessins und in gestreift . . . von Mk. 8.00 bis

Waschwesten uni Leinen und farbgestickt und . . . von Mk. 10.00 bis

Fantasie-Westen elegante Ausführung, in den modernsten uni Farben . . . von Mk. 15.00 bis

Tennis-Hosen umgekrempelt, prima Verarbeitung, todelloser Sitz . . . . . von Mk. 16.00 bis

Sommer-Leinen- u. Lüstre-Anzüge nach Mass, aus guten soliden Stoffen und guter Verarbeitung . . . . . von Mk. 48.00, 45.00, 40.

### Leichte Sommer-Konfektion

für Jünglinge

Lüstre-Saccos moderne Formen, uni schwarz, ohne und mit Futter . . . . . von Mk. 9.50 bis

Lüstre-Saccos grau und braunlich gestreift . . . . . von Mk. 7.50 bis

Leinen-Joppen aus farbigen Stoffen, grau gemustert, grau gestreift und in grün von Mk. 5.00 bis

### Herren-Artikel

Farbige Oberhemden aus gutem hellgrundigen Perkal, mit losen Manschetten . . . . . Mk. 4.25, 3.9

Farbige Oberhemden aus Ja Perkal, mit losen Manschetten . . . . . Mk. 4.7, 4.1

Weisse Oberhemden guter Rumpfstoff mit Fantasie Piqué-Einsatz, ohne Manschetten . . . . . Mk. 3.7

Weisse Oberhemden aus Ja Reinforced-Rumpf mit Batist-Einsatz . . . . . Mk. 4.9, 4.5

Selbstbinder moderne Golfform, in aperen Dessins . . . . . Mk. 1.75, 9.5

# CHRISTIAN MENDEL

Bezugsquelle ersten Ranges für sämtliche Mode-, Manufaktur- u. Kurzwaren. Feine Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, Weisswaren, Wäsche, Ausstattungen, Fertige Betten.

= Hollieferant =  
**MAINZ**

Kaufhaus am Markt.

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlsstraße Nr. 6. — Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Nummer 55.

Samstag, den 9. Mai 1914.

18. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Nutz- und Brandholzversteigerung.

Am nächsten Montag, den 11. Mai vormittags 11 Uhr gelangt im hiesigen Rathaus Versteigerungszimmer das im Flörsheimer Gemeindewald in den Distriften Nr. 4, 20, 28, 29 u. 30 liegende Holz öffentlich zur Versteigerung:

- 1. 2 Stück Eichenstämmen von 1,02 fm.
- 2. 3 " Kiefernstämmen " 2,80 fm.
- 3. 4 Rm Kiefern Nutzhölz 3 m lang 15 bis 30 cm Durchmesser.
- 4. 1 Rm eichen Nutzhölz,
- 5. 4 Rm eichen Scheit- und Knüppelholz,
- 6. 2 Rm eichen Reiserknüppelholz,
- 7. 4 1/2 Rm Kiefern Scheit- und Knüppelholz,
- 8. 30 Stück Kiefern Wellen.

Es wird den Interessenten anheim gestellt, das Holz vorher an Ort und Stelle anzusehen. Bei der Versteigerung erteilt der Forstschutzbeamte bezüglich des Lageortes und der Qualität des Holzes Auskunft.

Flörsheim, den 6. Mai 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

### Vereins-Nachrichten.

Vergnügungsverein Edelweiß. Samstag 9. Mai, Generalversammlung bei Mitglied P. Jol. Hartmann (Karthäuserhof). Tagesordnung: Ausflug und Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Freie Turnerschaft. Samstag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Kaiseraal. Am Sonntag beteiligt sich der Verein an der Turnplätzleinweihung in Rosheim. Die Mitglieder werden gebeten zahlreich zu erscheinen.

Flörsheimer Raderverein C. B. 1908. Jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Vereinsabend bei Adam Becker.

Ferner an Sonntagen vorm. von 10 Uhr ab Frühstückspause. Ortsgruppe Flörsheim im Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verband. Größter laufmännischer Verein der Welt. Jeden Freitag Abend um 9 Uhr Zusammenkunft im Schützenhof. Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Donnerstag von 1/2 Uhr Turnstunde im Karthäuserhof. Erscheinen wird erwünscht.

Germania. Sonntag Generalversammlung. Alles erscheint.

Arbeitergesangverein Freisch. Au. Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde im Vereinslokal.

Turnverein. Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und

Donnerstag Abends im Gasthaus zum Hirsch statt. Pünktliches Erscheinen notwendig.

Kath. Jünglingsverein u. Germania. Montags, Mittwochs und Donnerstags Abends um 8 Uhr Trommeln und Pfeifen in der alten Schule. Alle Spieler treten an.

Gesangverein Sängerbund. Montag Abend 8 1/2 Uhr Singstunde im Hirsch.

Stenographenverein „Gabelberger“.

Wir bitten unsere Mitglieder ausnahmslos zu den Übungsstunden jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr in der Schule sich einzufinden zu wollen.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8 1/2 Uhr Turnstunde der Turner im Kaiseraal. Mittwochs Turnstunde der Damen-Abteilung. Anfang 8 1/2 Uhr.

Gesangverein Niederkirch. Jeden Dienstag abend 9 Uhr im Tanz-

nus Gehangstunde. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

— Beitr. die Einfuhr 2-jähriger rheinischer Kaltblut-Stuten und -Fohlen. Am 22. u. 23. Mai veranstaltet die Landwirtschafts-Kammer im Verein mit dem Mittelrheinischen Pferdezuchtvverein unter den gleichen Voraussetzungen wie in den Vorjahren eine Einfuhr von 2-4-jährigen Kaltblut-Stuten und -Fohlen aus der Rheinprovinz. Es ist somit den Züchtern Gelegenheit zur Anschaffung erstklassiger Zuchttiere geboten. Zugelassen sind nur Mitglieder der anerkannten Pferdezuchtvvereine. Die Anmeldungen zur Beteiligung an der Einfuhr sind unter gleichzeitiger Einsendung des Angeldes bis spätestens 15. Mai d. Js. an das Bureau der Landwirtschafts-Kammer zu richten. Die einführenden Körperschaften hoffen im Interesse einer weiteren Förderung der Pferdezucht auf eine rege Beteiligung der Züchter. Die Teilnahme der Besteller an der Einkaufsreise ist erwünscht. Die Käufer erhalten, wenn sie die bezüglichen Bedingungen eingehen, bei freihändiger Abgabe einen Zuschuß von 20-25% des Ankaufspreises.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 u. 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für den Umfang des Polizeibezirks der Gemeinde Flörsheim nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

S. 1. Die Polizeiverordnung vom 19. April 1900 zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, veröffentlicht im Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden vom 28. April 1900 Nr. 51, Bekanntmachung Nr. 359, wird hiermit aufgehoben.

S. 2. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer ortsüblichen Veröffentlichung in Kraft.

Flörsheim, den 6. Mai 1914.

Die Polizeiverordnung:

Der Bürgermeister: L a u d.

## L. Albinus, Mainz

Schustersrasse 42 — Ecke Quintinsturm



### Stroh-Hüte!

Riesenauswahl neue Formen zu bekannten billigen Preisen für Herren, Knaben und Kinder.

Feldhüte in allen Formen u. Farben.

### Leichte Sommermützen v. 50 Pf.

Riesenauswahl.

Kinder-Sommer-Südwester jederleicht, wäschbar, unzerbrechbar, reiche Auswahl.

Sonnen-Schirme für Damen, Regenschirme für Herren, Damen u. Kinder

schöne Griffe, gute dauerhafte Qualität in jeder

Preislage große Auswahl.

Alle Arten von Spazierstöcken.

Überzieher u. Reparaturen in eigener Werkstatt schnell und billig.

## Klub „Regelfreunde“ Flörsheim

Am Sonntag, den 16. und Sonntag, den 17. Mai, großes

## Preiskegeln

im Gasthaus zum „Lühl“ Grund. Zur Verteilung gelangen 10 wertvolle Preise.

Anfang 1 Uhr nachmittags. Schluss 11 Uhr abends.

3 Wurf 20 Pf.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Die Preise sind in den Schaufenstern der früheren Geschäftsstelle der Firma Latscha, Untermainstraße ausgestellt. Wir bitten alle Regelfreunde um Besichtigung.



# MAINZ



Größtes Spezialhaus dieser Branche in Mainz

Eigene Mützenfabrikation.

Niederlage in Flörsheim bei Kath. Weil Ww. Filiale Lotz und Soherr Mainz.

Von heute an beginnen wir mit einem grossen

# Reklame-Verkauf

in

# Weisse Waren.

Einer der allergrößten Bleichereien sind durch Versehen eines Arbeiters

I Posten bessere und beste Qualität:

## Weiss Hemdentuch, Renforce, Makkotuche

für die elegante Bett- und Leibwäsche geeignet — ein sich durch die ganzen Stücke hinziehender Fehler vorgekommen, den man beim Verarbeiten ohne jeden Verlust ausfallen lassen kann; die Fehlstelle ist mit rotem Faden angezeigt. Das gesamte Quantum haben wir durch diesen Fehler billig bekommen und verkaufe dieselben zu dem enorm billigen Einheits-Preise durcheinander fünf Qualitäten, alles garantiert Ia. Qualität

Meter  
**48**

Der reguläre Verkaufswert für diese aus dem edelsten egyptischen Baumwollmaterial hergestellten Ware ist bis 85,-

Ferner empfohlen:

Fabrik-  
Reste in Weisse gerauhte Croise-Barchent nur feine und bessere  
Qualität. Meter 55 und **45**

I Posten  
bessere Damen-Hemden - Damen-Hosen - Damen-Jacken

aus Ia. Stoff hergestellt beste Vearbeitung mit schöner Stickerei voll, groß und weit gearbeitet.

Serie I . . . . . 120 Serie II . . . . . 145 Serie III . . . . . 180

## Weisse u. rote Bett-Damaste

130 cm breite glanzreiche Ware, neue elegante Muster

Serie I Meter **65** Serie II Meter **85** Serie III Meter **120**

## Weisse u. rote Bett-Damaste

160 cm breit, solide glanzreiche Ware, neue Muster als besonders billig

Serie I Meter **85** Serie II Meter **120** Serie III Meter **150**

# Guggenheim & Marx, Mainz

Schusterstrasse 24

Moguntia-Marken

Schusterstrasse 24.

# Kath. Weil W. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

→ Preise genau wie im Hauptgeschäft. ←

Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

## Das Neueste in Herren-Artikeln!

Macchobedden mit farbiger Brust Mk. 230, 275, 340 etc. Weisse u. farbige Sporthemden mit Kragen, weisse u. farbige Stärkhemden. Biber- und Oxfordhemden. Normal- und Macco-Unterhosen von Mk. 1.50 an. Unterjacketten in Normal u. Macco. Hemjacken, Strümpfe und Socken in Baumwolle und Wolle in allen Qualitäten und Preislagen. Besonders mache auf unsere seit Jahren bekannte und bewährte Qualität Socken drei Paar 1.— Mark aufmerksam.

Kragen, Manschetten, Vorbedden, Cravatten, Hosenträger, Handschuhe, Sportgürtel, Westengürtel, Sportkragen ungestärkt, weiss u. farbig. Sportmützen etc. Herren Stroh- und Filz-Hüte grosse Auswahl, neu eingetroffen.



# Huthaus Fitting

Inh.: Georg Schmitt

5 Korbgrasse 5

MAINZ

Telefon 2424

am hinteren Eingang des Restaurants Schöfferhof.

Altrenomiertes und grösstes

## Hut- und Mützen-Geschäft in Mainz.

Riesenlager in

### Strohhüten für Herren u. Knaben.

Echte PANAMAHÜTE von Mk. 7.— an bis zu den Hochfeinsten

Verkaufe die gleichen Qualitäten zu nachweislich billigeren Preisen wie jedes andere  
Hutgeschäft.

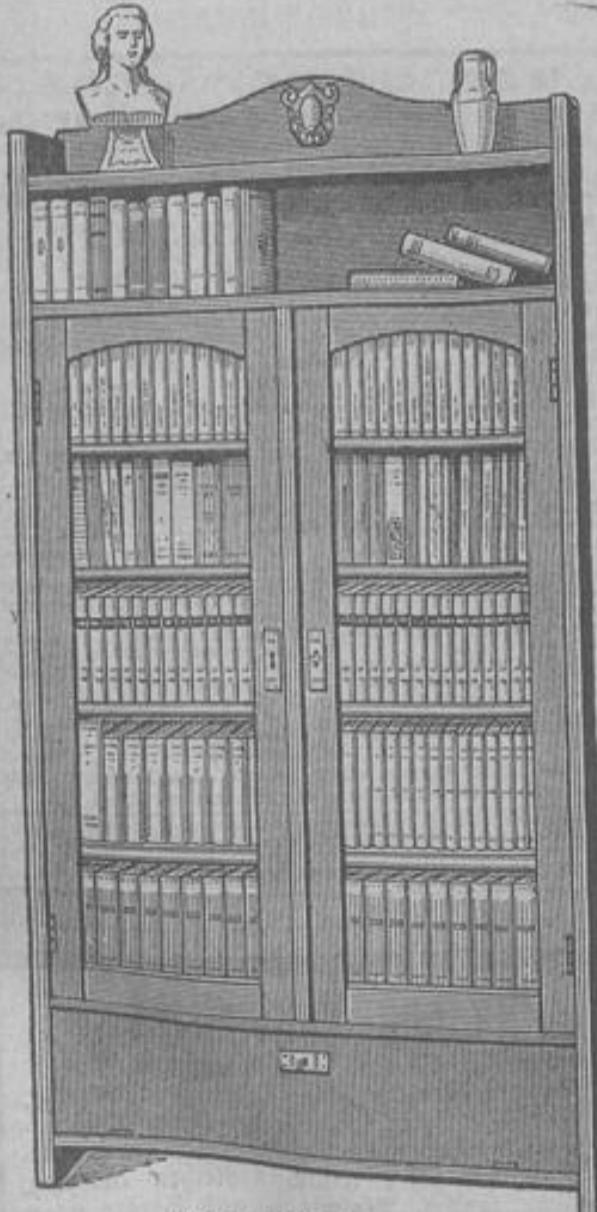
Lagerräume in 3 Etagen.

Ueberaus praktisch, schön und preiswert sind

## Sperlings Stuttgarter Büchermöbel

Mannigfachen Anregungen aus meinem großen Kundentreise folgend, habe ich verschiedene Arten  
Bücherschränke und Bücherbretter herstellen lassen und mache sie nun, durch deren gute Aufnahme veranlaßt,  
der Allgemeinheit zugängig in der sichern Voraussetzung, bei ihr die gleiche Anerkennung zu finden.

Bücherschrank „Schiller“, verstellbar



Größe 195 : 96 : 28 cm

Preis in Eiche furniert 90 Mt. Preis in Nussbaum 108 Mt.

Größe 195 : 90 : 35 cm

Preis in Eiche furniert 100 Mt. Preis in Nussbaum 118 Mt.

Andere Ausführungen nach Wunsch.

Holzarbeitsmuster liegen zur Verfügung.

Infolge seiner Geselligkeit und praktischen Einteilung  
mehr als 500 mal verkauft.

Lieferung gegen monatliche Teilzahlungen von

6 Mark

ohne Preisauflage. Bei Bezugnahme auf  
diese Zeitung erfolgt frachtfreie Zusendung.

Verzeichnisse über andere Bücherschränke stehen kostenlos  
zur Verfügung.

Einige Urteile von vielen:

Der Schrank befriedigt mich in jeder Hinsicht . . .

Berlin Prof. Dr. Hochschulrat

Agl. Oberbibliothekar.

Meine gehobten Erwartungen wurden durch  
die solide Bauart und das gefällige Aussehen des Schrankes  
noch weit übertroffen und bin sowohl ich als auch  
meine Frau ganz entzückt davon. Es freut mich sehr,  
Ihnen das mitteilen zu können.

Wien Prof. Dr. Hochschulrat

Prokurist S. . .

H. O. Sperling Stuttgart H 78

### Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt bei H. O. Sperling in  
Stuttgart H 78

Bücherschrank „Schiller“, Eiche	90 Mt.
" " "	100 Mt.
" " Nussbaum	108 Mt.
" " "	118 Mt.

zum Gesamtpreise von . . . Mt. und zahlt dagegen vom  
1. . . . 191 ab monatlich . . . Mark  
postfrei. Erfüllungsort: Stuttgart. Über das Nicht-  
bezahlte behält sich die liefernde Firma das Eigen-  
tumrecht vor.

Ort . . . . am . . . . 191

Name und Stand . . . .

Bei vorkommenden Sterbesfällen  
empfehlen wir fertige

## Särge von Mt. 25 an

Auch Kindersärge von Mt. 5 an  
in allen Größen stets am Lager.

Phil. Lorenz Hahner, Lorenz Theis,  
Grabenstraße 2, Eisenbahnstr. 14.

Martin Bertram,  
Hochheimerstr. 16a.

## Zur Saison

empfehle ich allen Freunden und Göntern  
meine in jeder Beziehung als erstklassig be-  
kannten

## Adler-Räder

mit Freilauf und completem Zubehör zum  
Preise von Mt. 125.— an mit mehrjähriger  
Garantie.

Wertheim-Nähmaschinen  
von Mt. 75.— Ferner alle Zubehörteile zu  
bekannt billigen Preisen.

Um jedem Geschäft Rechnung zu tragen,  
liestere ich noch Spezial-Räder v. Mt. 50.— an.

## Ad. Munk, Fahrradhandl.

Obertauernstraße.

Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule  
Ritterplatz 7. part.

Direktion: W. Stauffer und C. Schiwege.  
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.  
Opern- und Chorschule. — Kinder- und Schülerorchester.  
Klavierlehrerseminar. — Organistenklasse (Übungsinstrumente).  
Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Rehkopf-Westendorf.  
25 ersitzt Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit — Honorar 75—350 Mark  
Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

## II. Frankfurter Würstchen

### Frankfurter Wurstwaren

rohen und gekochten Schinken  
u. Schweineschmalz u. Wurstsatt, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Gg. Strauch Dentist, Widererstr. 16.

Sprechstunden: für Zahnl. Montags und Donnerstags 2—5 Uhr.

# Grosser Extra-Verkauf im Damen-Konfektion.

Ich bin soeben von meiner Einkaufsreise in Berlin zurückgekehrt und erwarb dort große Posten der neuesten Kostüme und Paletots zu ganz enorm billigen Preisen teilweise **weit unter Preis**.

Sämtliche Posten gelangen ab **Montag, den 11. Mai** zum Verkauf.

1 Posten

**Jacken-Kostüme** aus Stoffen engl. Geschmacks u. dunkelblau fesche Ausführung. Preislagen

M 12.75 17.50 24.—

1 Posten

**Jacken-Kostüme** aus uni kotelé Gahardine und sonst. Modestoffen, glatte Form u. Blusenfaçon. Preislagen

M 20.— 25.— 32.—

1 Posten

**Backfisch-Kostüme**

in apartesten Façons und jugendlicher Verarbeitung. Preislagen

M 15.50 19.75 21.75

# C. Rosser

Mainz

Schillerplatz 4. Ecke Insel

Einziges Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.



**Ellenderhüte.**  
**Chapoglaques.**

Kaufan Sie am Platze, dann kaufen Sie billiger wie im Warenhaus.

**Hedmann's**  
**Modewarenhaus**

bietet Ihnen Gelegenheit gut und dabei doch billig zu kaufen.

**Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte**  
in jeder Preislage und Geschmack.

**Herren-Stroh- und Filz-Hüte**

in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Riesenauswahl in Kravatten, Vorhenden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Socken, Mützen und Dauerwäsche etc.

Neu erschienen:

**Tonger's Musikbücherei Band 2**

Sprüngli, Th., A., Kurzer Abriss der Musikgeschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung trockener Zahlenangaben einen kurz zusammenfassenden Überblick über die „wichtigsten Ereignisse“ und Namen, die den Werdegang der Musik kennzeichnen.

174 Seiten Ottavformat, hübsch in Kasito geb. M. 1.—  
Bonnig in allen Buch- u. Musikalienhandlungen, sonst geg. vorr. Einwendung des Betrags postfrei vom Verleger  
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

**Hasenfellabfall**

sowie alle andere

**Dünger (unter Gehaltsgarantie)**

empfiehlt

**Benedikt Bolt, Rüsselsheim.**

Kein Laden nur 1. Stock, die Ursache meiner Billigkeit

# Die beste Reklame

ist die Empfehlung durch die eigene Kundshaft.

Lassen Sie sich von Ihren Bekannten, welche meine Herren-Garderobe tragen, erzählen

wie Löwenstein's Herren-Garderoben halten,

wie Löwenstein's Herren-Garderoben sitzen,

wie Löwenstein's Herren-Garderoben sich durch unerreichte Preiswürdigkeit und Eleganz

immer neue Freunde erwerben.

## Für das Pfingst-Fest

habe ich eine 1000fache Auswahl.

### ANZÜGE

zum großen Teil aus eigenen Stoffen selbst angefertigt. Modernste 1- u. 2-reihige Formen. Für jede Figur tadellos passend. Exakte Arbeit.

Meine beliebten Preislagen

#### Für Herren-Anzüge

Matt	11.50	14.50	17.50	21.00	25.00	29.00
	34.00	38.00	42.00	46.50	50.00	54.00

Für junge Herren von 14—20 Jahren

Platt	8.50	11.50	14.50	18.50	21.50	24.50
	28.00	31.00	35.00	39.00		

Spezialität:  
schlanke Anzüge

Elegante Knaben-Anzüge alle modernen Fassons, ca. 1500 Stück  
Mark 2.40 2.80 3.50 4.50 5.75 7.75 9.50 12.00 14.50 bis 22.00

# Frau Löwenstein Ww

Nur 1. Stock

13 Bahnhofstraße 13

Kein Laden

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Mein Geschäfts-Prinzip ist **bessere Ware für weniger Geld**

Cognac  
Scharlachberg



**Hervorragende Qualität!**

Original-Ablistung der  
Cognacbrennerei Scharlachberg  
G. m. b. H., Bingen a. Rh.  
In Flörsheim zu haben bei:

**Drogerie Schmitt.**

### Erfindungen

werden reell und sachgemäß  
stellenlos geprüft. Broschüre  
„Führer im Patentwesen“  
gratis und franco.

Patent- u. techn. Büro

**Heinz Heidsfeld,**  
Ingenieur,  
Mainz, Marlinstraße 30.

**Tausende verdanken  
ihre glänzende Stellung,**  
ihr gelegenes Wissen und Können dem Studium der weitbekannten  
**Selbst-Unterrichts-Werke Austin**

verbunden mit eingeübtem brieflichen Fernunterricht.  
Herausgegeben vom Rostitischen Lehrinstitut.  
Redigiert von Professor C. Austin.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.  
Das Gymnasium  
Das Realgymnasium  
Die Oberrealschule  
D. Abiturienten-Exam.  
Der Einj.-Freiwillige  
Die Handelschule  
Das Lyzeum

Die Studienanstalt  
Das Lehrerinnen-Seminar  
Der Präparand  
Der Mittelschullehrer  
Das Konservatorium  
Der geh. Kaufmann

Die Bankbeamte  
Der wiss. geh. Mann  
Die Landwirtschaftsschule  
Die Ackerbauschule  
Die handwerkliche Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 PL.  
(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)  
Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwillig.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.—  
an zu bezahlen.

Diese Zweck wird dadurch erreicht,  
A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgeahmt wird,  
B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erfolgt,  
2. eine umfassende, volledige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende, kann erreicht werden, und  
C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

**Ausführliche Broschüre sowie Dankesbriefe  
über bestandene Examina gratis!**

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

# Achtung Landwirte!

Sämaschinen m. Pat., Kleesäapparat zugleich  
Kunstdünger-Streumaschine. Patent - Steuerung,  
daher vollst. stoßfrei. Körnerentleerung nach hinten.  
Kultivatoren gleichzeitig Kartoffel-Pflanzloch-Maschinen für 2, 3 und 4 Reihen lieferbar.  
Sämtliche landw. Maschinen und Geräte unter  
Garantie billig.

:- Schleiferei — Reparaturen aller Systeme :-

Hummel Motorbau u. landw. Maschinenfabrik  
Rüsselsheim a. M.

# Gesang-Bücher

empfiehlt

**H. Dreisbach,**

Karthäuserstr. 6.

Eine saub. tüchtige Frau wünscht  
Beschäftigung im  
Waschen und Putzen  
Näh. Expedition.

# Mistbeet-Salat

große Büsche per Stück 8 Pf.

Gewächshausgurken p. St. 25 Pf.

empfiehlt

**Gärtner Will,**

Widderstr. 39





# Herren-Anzüge

in  
prachtvollen neuen Mustern, Formen und Qualitäten  
**Preislagen Mk. 15.— bis 60.—**

Unsere bekannt großartigen Sortimente umfassen alle Neuheiten, die nur irgendwie Anspruch auf Eleganz machen können u. einem vornehmen Geschmack entsprechen.

Frühjahrs-Paletots in riesiger Auswahl  
Lüster-Saccos, Leinen-Saccos u. Leinen-Zoppen zu bekannt billigen Preisen  
Elegante Anfertigung nach Maß. Größtes Stofflager.

Unsere Leistungsfähigkeit ist die Folge eigener Fabrikation.

Verkauf nur in den Fabrik-Räumen.

## Gross & Simon

Herrenkleider-Fabrik  
Mainz  
Nackstrasse 9 am Gartenfeldplatz  
Kein Laden.

# Brief-Kassetten

in größter Auswahl  
und billigsten Preisen  
empfiehlt

Buchdruckerei Heinrich Dreisbach.

In überaus grosser Auswahl, nur neueste Formen, ganz besonders niedrige Preise, bei nur besten Qualitäten.

# Damen-Confektion

Blusen, Kostümröcke jeder Art und Qualität  
Kostüme (Jackenkleider) Frühjahrs-Paletots.  
Staubmäntel, Regenmäntel, Sportpaletots. Jackets  
Kinderkleider, Kindermäntel.

Unsere Abteilung für Damen Hüte, Kinderhüte etc.  
ist um fast das Doppelte vergrößert.  
Ständige Ausstellung von Modellhüten im Ausstellungs-Salon  
Denkbar größte Auswahl bei niedrigsten Preisen.  
Getragene Hüte werden sofort neu aufgarniert.

# Kaufhaus Schiff, Höchst am Main

Königsteinerstraße 7, 9, II Ila

Königsteinerstraße 7, 9, II Ila

# Unterhaltungs-Beilage der Süddeutsche Zeitung.



## Rheingold.

Romanen

110. Ünite

"Ach, mög' dich nit drum, Ich tu', was ich  
nauß und sich fühl', Gärbe. Drum  
helf' ich dir natürlich nun auch beim  
Vestessen." Das leß es Gräusa Beaute schön  
bleiben. Rüftlich, Trautle, ich nehn's  
dir gern ab. Solang du noch im  
Hause bist, sollst duftiert werden. Herrnach fängt's Geplätz  
an. Grauenlos, sagt Madame — mehr Muß, denn  
Freud, und doch will's teins miffen. Lind Tregt's en  
goldnen Stüblche zum Lustraben, lügt's immerhin ausin  
jener wildege, ein wenig stieleinane herr ist Bruder  
geltrengen Gefil' Bruder. Du erinnerst dich vielleicht  
des Nachtlüglers auf dem Rainzer Bahnhof mit den  
spaten aber prachtvollen Ro'en, die Ich, Rotabene, dann  
leider im Zug liegen ließ, vergeßlicherweise. Wlo  
jeder Protellor von Heinj, der ja im ganzen auch eine  
gute Haut liß im übrigen aber so ein bisschen Bind-  
hund. Indes, immer elegant, good looking und unters-  
haltam, ist er zum Renommierdetter wie gehchaffen.  
Ich lass mich drum gern von ihm auf den  
Königsberger Bonnards spazierenführen. Auch mal

„Bärble, mehr mehr, als ich.“ Die Junge fachte. „Ich bin halt mit so dumm, wie ihr meint. Sollt euch noch munden. Zeit adeßl in dem Staatsalon und lteil das Kästle. Ich habt auf dem Himmel vante, wenn mich einer mal zeitweilig aus meinen Flugewinkel erläßt. Ob ich mich den flotten Heins aber fürs ganze Leben anvertrauen möchte? Ich zweifle. Golder Grund sollte unnerhin unter schlummernder

„Davon weiß ich nichts.“ Bär's lo, dann ill Nella Hartweg ne schöne Ausnahme Schreib ic, ist's mir allemal ne Freind.“ Und Trout streifte eine beigebrachte Karte über den Tisch. „Hier auf der Karte sind die Orte, wo wir uns auf dem Walde trifft und unterhalten werden und muss wie er öffn' stanzl. Und überlädtie ein. Ich fürchte mein reicher Zentier ist nur schöner Schein. Verblaßt der eines Tags, voran hält man sich da? Man fane aus dunkler Zeire nicht mehr heraus. Das heißt, ehrlich geschieht will ich, ich rede von jungen Traub'en. Heinz macht mir schöne Augen, ja, er betrachtet nämlich alle Weiblichkeit, lang sie jung mit Bohlwohlen, aber Herz und Hand hat er mir alle an. Diemell er sich nur mal mehr eingerehetworn wurd und mus, wie er öffn' stanzl. Und

er weiß, Papa pendiert nicht so viel. Mammon, wie du zu gehört, einen schneidigen Großstadtmann immer Liptop und in einer Form zu halten, wie Heimä hatwieg sie für seine innere Erfüllung steht und bespricht auch werig et außerdem Papas Schleger. Doch ist der rubine läutende Burgenland, der nun

wieder nicht sein Erfolg ist. Wir verglichen darum, wenn auch aus verschiedensten Gründen, auf engerem Anschluß und Heim, hat mit sogar vertrauensvoll vertraut, er gebende sich nun eine Reineperle zu füßen. Sie ist Doroté Louant, ohne daß Gefahr fann ihm unendlich nach geliebt haben, denn derß nicht

"Zwanzig Leute, wenn es nur zwei  
längeren Brief aufzuschreiben, so tu's, weil ich von  
einem andern Geiter erzählten will, wobei ich ein bißle  
weil ausholen muß. Ich stelle dir hiermit Heinz Hurc  
weg vor, der dir nämlich mündliche Grüße von mir  
bringen soll. Er wird demnächst ins Uebe Rheinland  
ziehen, und so interviewte er mich fürthlich des öfteren.  
Lind ich nahm ihm dies eigenlichtige, vermehrte Inter-  
esse nicht weiter füher, denn wo es seine eigene Heimat  
gilt, Sagte, bin ich gern bereit.

Also umbride dich nicht, wenn eines schönen —  
nein regnerischen — Oftobertags mein Roter Sennhöfe  
bei dir einbricht. Der hilfäßche, junge Mann ist des

der Jahre von den Regen der Vereinigten Staaten aufgebracht wurde, mehr als 600 Millionen Dollar beträgt. Die schwangeren Mutterer, Farmer oder Eigentümer haben, 24 000 Quadratmeilen Land, d. h. ein Gebiet, das etwa 10 000 qm, wie Westfalen und Holland zusammen. Trotz des Überschusses der Weizen und des üppigen Viehs ihrer Schulen mög die Bildung unter der schonigen Bevölkerung beständige Fortschritte. Unter den Regern befinden sich Amerikaner, welche man im Jahre 1870-79 gesehen und noch sehen werden. Dieser Prozess läßt bei im Jahre 1881 auf 70, 1890 auf 57, 1900 auf 44 und 1910 auf 31 gesetzen. Die amerikanische Wegeraffe zeigt auf allen Gebieten

Wieder sind es die einen hervorragenden Haften in dem wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Nation bilden und eine große Hoffnung von Männern her vor gebracht haben, die sich in der Politik, der Literatur, der Kunst ausgesiedelt haben. Eine gesamte gesellschaftliche Sonne keimt in ein geordnetes

hauen. Zur veräugten wissenschaftlichen Untersuchung des Theologen  
Der Dichter William Shakspeare ist ein Röger. Der Theologe  
Josephus Renatus Schmid ist ein Röger. Schmid sind Röger.  
Der Bildhauer Benjamin Washington, der so erfolgreich zu  
Siegern des Schuhmachers im Amerika beigezogen hat  
der Politiker Frederick Douglass, die Komödiantin Rosalie, die  
mit und Arobridge, der Erfinder Grenville Good, der  
Schäfchener Tinsel, der Dramatiker Kelly Miller, der  
komponistischen Professor Johnson und William Goff. Ein  
katholische Serie für eine als minderwertig gelende Käffle  
Danach folgen Dean Stoltz, der bekannte Verfasser des Buches  
"Das Horrortheater Rollen" reicht ja belohnt, wenn

jagt, das die Reiger in fließendem Wasser leben oder fest haben, zu denen keiner weiße Felsen sind oder N.

Die Kulturfähigkeit des Negers.

Gegenwärtig leben 10 Millionen Schwarze in den Vereinigten Staaten, die zwar äußerlich frei sind, in der Tat aber nicht oder weniger unter der Verholt der Weißen als sie. Sie dürfen nicht wählen, müssen wenig angemachte Arbeit tun und am Zeil unterschneide Gegenden besiedeln, erhalten geringen Lohn, sind zu niedrigen Arbeiten bestimmt, dürfen nichts der Weißen nicht bringen, sind von ihren Unternehmern ausgeschlossen. Werden in bestimmten Hotels in Restaurants nicht angesessen, alles in allem, als ob sie bei anständlichen Sieget befreit aus - Erledigungen zu Burde ließen.

Wohnstube, wo Frau Anna beim Erdbeben  
sich befanden, „Hör mal, Edith,“ sagte er in einem liebens-  
würdigen Ton, den er sich als finger Thiemann sehr be-  
herrschende Gelegenheiten reservierte. „Es ist ja nur so  
eine Idee — aber am Ende — nun, am Ende kann  
man doch darüber sprechen. Heute sagte mir ein Kollege,  
sollte mich gestoßt auf eine Entscheidung gefäßt  
haben. Der Hochkommer setzt gar keine gerechte Zeit  
einem Konsensbatt im Hilfertof. Die Temperatur  
wurde dann minuter grobaren unterzöglipf. Und du  
sagst ja, daß ich nichts als Höhe.“

Grau zima mäuse ohne aussehens  
aussehen.

„Ja, du wirst dann immer unpassabel. Da wäre doch vielleicht gut, wenn wir für die mal einen anderen Freimaurerhut ins Büro fälschen.“

„Meinst du? Ich habe, offen gesagt, auch schon einen gebaut. Den darf keinen wir ja bis jetzt ebenso nicht wie Tirol. Und eigentlich soll man doch mit dem

„Richtig wahr? Und dann — die geringen Kosten, macht mindestens einen Unterschied von hundert Mark aus. Und man könnte — man könnte biese Liebster sofort vielleicht beim armen Dirfzen gehen. Daß es ist mir so eine Idee —“  
Da endlich hörte Frau Werna den Stopp und folgten Götzen freudlich lächelnd auf.  
(Schluß folgt)

Einführung in die Gruppen

Wohnstube, wo Frau Anna beim Erdbeben  
sich befanden, „Hör mal, Edith,“ sagte er in einem liebens-  
würdigen Ton, den er sich als finger Thiemann sehr be-  
herrschte Gelegenheiten reservierte. „Es ist ja nur so  
eine Idee — aber am Ende — nun, am Ende kann  
man doch darüber sprechen. Heute sagte mir ein Kollege,  
sollte mich gestoßt auf eine Entscheidung gefäßt  
haben. Der Hochkommer sei gar keine gerechte Zeit  
einem Künstlerthal im Hinterhof. Die Temperatur  
seiner barm minuter Großen unterzöglisch. Und du  
sagst ja, daß ich nichts als Höhe.“

Grau zima mäuse ohne aussehens  
aussehen.

„Ja, du wirst dann immer unpassabel. Da wäre doch vielleicht gut, wenn wir für die mal einen anderen Freimaurerhut ins Büro fälschen.“

„Meinst du? Ich habe, offen gesagt, auch schon einen gebaut. Den darf keinen wir ja bis jetzt ebenso nicht wie Tirol. Und eigentlich soll man doch mit dem

„Richtig wahr? Und dann — die geringen Kosten, macht mindestens einen Unterschied von hundert Mark aus. Und man könnte — man könnte biese Liebster sofort vielleicht beim armen Dirfzen gehen. Daß es ist mir so eine Idee —“  
Da endlich hörte Frau Werna den Stopp und folgten Götzen freudlich lächelnd auf.  
(Schluß folgt)

**Die Kulturstärke des Negers.**

Gewöhnlich leben 10 Millionen Schwarze in den verschiedensten Staaten, die zwar äußerlich frei sind, in der Tat aber nicht oder weniger unter der Herrschaft der Weißen leben. Sie dürfen nicht wählen, müssen wenig angemachte Arbeit tun und wenn sie diese tun, sind sie niedrigeren Arbeitern bestimmt, dienen der Weißen nicht dienen, sind von ihren Unternehmungen ausgeschlossen, werden in kostümten Hotels und Restaurants nicht angenommen, alles in allem, die freien negratischen Rechte der amerikanischen Neger bedeckt aus Gründen der Rassentrennung und Rassentrennungen.

Noch aufstalterbar ist die Unfreiheit in der Behandlung der Weißen und Schwarzen in der Zelle. Der Fall, daß ein Weißer bestohlen aus dem Gefängnis fliekt und kommt, um den Schwarzen nicht unbedingt entlaufen zu lassen, überkommt zu werden, ist niemals vorhergesehen. Wenn ein Neger schläft, ist er ein solches Verfahren erlaubt, um die Strenge des Gefängnisses zu lindern, vor dem Unterschied der Rassen zu schützen. Ein einfacher Diebstahl kostet einem Schwarzen einen gesamten Gefangenenzettel, einem Schwarzen zwei Jahre. Am 1. Januar 1913 gab es in Gefängnissen der Vereinigten Staaten 125 000 weiße Häftlinge, am 30. Juni 55 111; schwarze Gefangene wurden zum selben Zeitpunkt gebracht 33 698 beginnen bis 187. Zum Zeitpunkt der letzten 25 Jahre wurden in den gerechtsamen Staaten 3500 Gefange gezwungen, um zu verhindern, daß andere ihnen etwas Schreckliches geben, die Verfolgung überführt oder nur behindert.

Soeben stellt dieser Tage der Neger die Beleidigung der Schwarzen im Gefangenengehen und in den verschiedenen Nutzungsformen gegenüber. Er kann einen offiziellen Bericht

und seine Gefilde. Ich Traut, da befand ich selber  
Gehilfen nach seinem herrlichen Gehirn und ebenso  
nach Dir. Du ließt Rheinflut. Da, wie neide ich dem  
Helen die Rheinschafft. Du schreibst zwar, das Gold  
eurer Berge sind nicht im Gehr, es ist wohl mit  
funken, als du hattest die Regenfluten da hinein-  
geföhren. Über aus Stufen und Herd strahlt auch  
immer noch ein goldner Humor. Auch in trüber Zeit.  
Ganz sicher glaub' ich das. Ihr seid heitere Menschen  
von einer beneidenswerten Gemütsart.

Hind die sind's, die ich hier so sehr vermiss'.  
Traute, wenn's bei eich regnet, so drückt's hier  
nur so. Eine wahre Sinnschliff sag' ich Dir. Jeder  
Gebensmut löst sie aus. Speziell bei mir zu Hause  
gabellen nur noch Schwermetzgerien und die Gifte  
schwammmer von Papas Hypochondrie. Dagegen  
bringe ich so die Tage hin. Besonders ist's nicht  
gerne.

Zu fließt, die heutige Beutelei sei die schlechteste  
von allen, es liebe überaus traurig bei den kleinen  
Reinbauern. Solche Stichwörter über Reinbauern und  
auch leber Reinbauern sieben aber Räuber auf Papas  
Mühle. Da hat er anstrengend Gold zu neuen Jere-  
mien über die unvollkommen Welt und erwartet in  
seinen Zinghörgen ein dantbares Publikum.

Groß Stielch Mitbringel betrügen nun mehr vielein-  
halb. Trifftgedessen sind Mama natürlich, der Stoen-  
dinner meiner Zögeln fel' los! Bleiderbeschusstraße  
gewesen und habe selber nur zwei Tage vorgehalten.  
Sicht mal das liebe Maß! Sprach Papa ein, ich hieß  
unter den Umständen ist an weiteren Urlaub nicht zu  
denken. Vier erste lassen sie mich nicht wieder weg.  
Ich muß die Schönheit beobachten und schauen, wie  
ich hier durch den Winter tröble.

Wird's zu arg, nehme ich am Ende aus purer  
Bewegung den gestrengen Selbst. Schließlich hat  
der Papas Klimag doch noch lange nicht erreicht und  
lebt am Rhein — am Rhein. Über das sind wieder  
soziale Zaubern. Ja, Traute, auch bei mir gibt's lauter  
Mißernten. Der Gold will mich ja gar nicht. Seit  
Kunrog ist noch immer nicht eingeflossen. Eine Unter-  
lassungslinde, die nun mit in die Schuhe gehoben  
wird, was die Familienflimmung nicht verbrecher.  
Ich hatte selber keine Zwecken gemacht — was  
ich allerdings nicht tat, — ich hatte statt helfen wohl  
nach Windbunden à la Sping mit den Kopf verdrückt, —  
was ja leider unmöglich war, denn sie wurden in  
jungen Zwinger nicht eingestochen, du kannst es be-  
sehen.

Über im Frühjahr, so um den Mai herum, der ja  
nicht endlich mit seinen verblichenen Ruhm auffrischen  
wird, soll mich nichts abholten. Ich reise einsatz aus,  
falls österreichischer Konkurs, nicht zu haben ist. Darum  
bin frohe ich schon jetzt alles Taschengeld und alle  
öffentlichen Gratifikationen für gutes Betragen als Reise-  
fonds aufzunehmen. Scherz beleite, ich komme, Traute,  
conde que come (tote es, was es mölle). Dann wollen  
wir ein himmlisches Wiedersehen seieren, wie es nur  
zwei junge normale Mädel fertig bringen. Natürlich  
nach ich eine gewisse Motor, will nichts anders  
sein. Geff nun, ich hab' kein Geldkonto in den Adern,  
sondern ein warmplauzendes Herz, das fröhlich leben  
möchte über die siebe Weltewelt, wenn es nur läßt.  
Und dann halt hauptsächlich Du mit verhossen mit deiner  
gefundene Freude und Deinem goldenen Lachen.

Und die sind's, die ich hier so sehr vermiss'.

nur so. Eine wahre Sinnschliff sag' ich Dir. Jeder  
Gebensmut löst sie aus. Speziell bei mir zu Hause  
gabellen nur noch Schwermetzgerien und die Gifte  
schwammmer von Papas Hypochondrie. Dagegen  
bringe ich so die Tage hin. Besonders ist's nicht  
gerne.

Zu fließt, die heutige Beutelei sei die schlechteste

von allen, es liebe überaus traurig bei den kleinen  
Reinbauern. Solche Stichwörter über Reinbauern und  
auch leber Reinbauern sieben aber Räuber auf Papas

Mühle. Da hat er anstrengend Gold zu neuen Jere-

mien über die unvollkommen Welt und erwartet in

seinen Zinghörgen ein dantbares Publikum.

Groß Stielch Mitbringel betrügen nun mehr vielein-

halb. Trifftgedessen sind Mama natürlich, der Stoen-

dinner meiner Zögeln fel' los! Bleiderbeschusstraße

gewesen und habe selber nur zwei Tage vorgehalten.

Sicht mal das liebe Maß! Sprach Papa ein, ich hieß

unter den Umständen ist an weiteren Urlaub nicht zu

denken. Vier erste lassen sie mich nicht wieder weg.

Ich muß die Schönheit beobachten und schauen, wie

ich hier durch den Winter tröble.

Wird's zu arg, nehme ich am Ende aus purer

Bewegung den gestrengen Selbst. Schließlich hat

der Papas Klimag doch noch lange nicht erreicht und

lebt am Rhein — am Rhein. Über das sind wieder

soziale Zaubern. Ja, Traute, auch bei mir gibt's lauter

Mißernten. Der Gold will mich ja gar nicht. Seit

Kunrog ist noch immer nicht eingeflossen. Eine Unter-

lassungslinde, die nun mit in die Schuhe gehoben

wird, was die Familienflimmung nicht verbrecher.

Ich hatte selber keine Zwecken gemacht — was

ich allerdings nicht tat, — ich hatte statt helfen wohl

nach Windbunden à la Sping mit den Kopf verdrückt, —

was ja leider unmöglich war, denn sie wurden in

jungen Zwinger nicht eingestochen, du kannst es be-

sehen.

Über im Frühjahr, so um den Mai herum, der ja

nicht endlich mit seinen verblichenen Ruhm auffrischen

wird, soll mich nichts abholten. Ich reise einsatz aus,

falls österreichischer Konkurs, nicht zu haben ist. Darum

bin frohe ich schon jetzt alles Taschengeld und alle

öffentlichen Gratifikationen für gutes Betragen als Reise-

fonds aufzunehmen. Scherz beleite, ich komme, Traute,

conde que come (tote es, was es mölle). Dann wollen

wir ein himmlisches Wiedersehen seieren, wie es nur

zwei junge normale Mädel fertig bringen. Natürlich

nach ich eine gewisse Motor, will nichts anders

sein. Geff nun, ich hab' kein Geldkonto in den Adern,

sondern ein warmplauzendes Herz, das fröhlich leben

möchte über die siebe Weltewelt, wenn es nur läßt.

Und dann halt hauptsächlich Du mit verhossen mit deiner

gefundene Freude und Deinem goldenen Lachen.

Und die sind's, die ich hier so sehr vermiss'.

nur so. Eine wahre Sinnschliff sag' ich Dir. Jeder

Gebensmut löst sie aus. Speziell bei mir zu Hause

gabellen nur noch Schwermetzgerien und die Gifte

schwammmer von Papas Hypochondrie. Dagegen

bringe ich so die Tage hin. Besonders ist's nicht

gerne.

Zu fließt, die heutige Beutelei sei die schlechteste

von allen, es liebe überaus traurig bei den kleinen

Reinbauern. Solche Stichwörter über Reinbauern und

auch leber Reinbauern sieben aber Räuber auf Papas

Mühle. Da hat er anstrengend Gold zu neuen Jere-

mien über die unvollkommen Welt und erwartet in

seinen Zinghörgen ein dantbares Publikum.

Groß Stielch Mitbringel betrügen nun mehr vielein-

halb. Trifftgedessen sind Mama natürlich, der Stoen-

dinner meiner Zögeln fel' los! Bleiderbeschusstraße

gewesen und habe selber nur zwei Tage vorgehalten.

Sicht mal das liebe Maß! Sprach Papa ein, ich hieß

unter den Umständen ist an weiteren Urlaub nicht zu

denken. Vier erste lassen sie mich nicht wieder weg.

Ich muß die Schönheit beobachten und schauen, wie

ich hier durch den Winter tröble.

Wird's zu arg, nehme ich am Ende aus purer

Bewegung den gestrengen Selbst. Schließlich hat

der Papas Klimag doch noch lange nicht erreicht und

lebt am Rhein — am Rhein. Über das sind wieder

soziale Zaubern. Ja, Traute, auch bei mir gibt's lauter

Mißernten. Der Gold will mich ja gar nicht. Seit

Kunrog ist noch immer nicht eingeflossen. Eine Unter-

lassungslinde, die nun mit in die Schuhe gehoben

wird, was die Familienflimmung nicht verbrecher.

Ich hatte selber keine Zwecken gemacht — was

ich allerdings nicht tat, — ich hatte statt helfen wohl

nach Windbunden à la Sping mit den Kopf verdrückt, —

was ja leider unmöglich war, denn sie wurden in

jungen Zwinger nicht eingestochen, du kannst es be-

sehen.

Über im Frühjahr, so um den Mai herum, der ja

nicht endlich mit seinen verblichenen Ruhm auffrischen

wird, soll mich nichts abholten. Ich reise einsatz aus,

falls österreichischer Konkurs, nicht zu haben ist. Darum

bin frohe ich schon jetzt alles Taschengeld und alle

öffentlichen Gratifikationen für gutes Betragen als Reise-

fonds aufzunehmen. Scherz beleite, ich komme, Traute,

conde que come (tote es, was es mölle). Dann wollen

wir ein himmlisches Wiedersehen seieren, wie es nur

zwei junge normale Mädel fertig bringen. Natürlich

nach ich eine gewisse Motor, will nichts anders

sein. Geff nun, ich hab' kein Geldkonto in den Adern,

sondern ein warmplauzendes Herz, das fröhlich leben

möchte über die siebe Weltewelt, wenn es nur läßt.

Und dann halt hauptsächlich Du mit verhossen mit deiner

gefundene Freude und Deinem goldenen Lachen.

Und die sind's, die ich hier so sehr vermiss'.

nur so. Eine wahre Sinnschliff sag' ich Dir. Jeder

Gebensmut löst sie aus. Speziell bei mir zu Hause

gabellen nur noch Schwermetzgerien und die Gifte

schwammmer von Papas Hypochondrie. Dagegen

bringe ich so die Tage hin. Besonders ist's nicht

gerne.

Zu fließt, die heutige Beutelei sei die schlechteste

von allen, es liebe überaus traurig bei den kleinen

Reinbauern. Solche Stichwörter über Reinbauern und

auch leber Reinbauern sieben aber Räuber auf Papas

Mühle. Da hat er anstrengend Gold zu neuen Jere-

mien über die unvollkommen Welt und erwartet in

seinen Zinghörgen ein dantbares Publikum.

Groß Stielch Mitbringel betrügen nun mehr vielein-

halb. Trifftgedessen sind Mama natürlich, der Stoen-

dinner meiner Zögeln fel' los! Bleiderbeschusstraße

gewesen und habe selber nur zwei Tage vorgehalten.

Sicht mal das liebe Maß! Sprach Papa ein, ich hieß

unter den Umständen ist an weiteren Urlaub nicht zu

denken. Vier erste lassen sie mich nicht wieder weg.

Ich muß die Schönheit beobachten und schauen, wie

ich hier durch den Winter tröble.

Wird's zu arg, nehme ich am Ende aus purer

Bewegung den gestrengen Selbst. Schließlich hat

der Papas Klimag doch noch lange nicht erreicht und

lebt am Rhein — am Rhein. Über das sind wieder

soziale Zaubern. Ja, Traute, auch bei mir gibt's lauter

Mißernten. Der Gold will mich ja gar nicht. Seit

Kunrog ist noch immer nicht eingeflossen. Eine Unter-

lassungslinde, die nun mit in die Schuhe gehoben

wird, was die Familienflimmung nicht verbrecher.

Ich hatte selber keine Zwecken gemacht — was

ich allerdings nicht tat, — ich hatte statt helfen wohl

nach Windbunden à la Sping mit den Kopf verdrückt, —

was ja leider unmöglich war, denn sie wurden in

jungen Zwinger nicht eingestochen, du kannst es be-

sehen.

Über im Frühjahr, so um den Mai her